



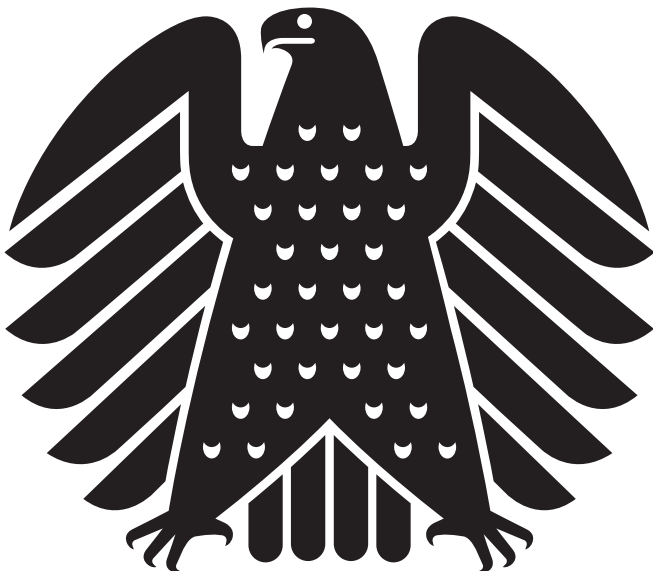
Die
Bundeswahlleiterin

Wahl zum 21. Deutschen Bundestag am 23. Februar 2025

Heft 5 Teil 2

Textliche Auswertung

(Repräsentative Wahlstatistik und Wahlbezirksstatistik)



Informationen der Bundeswahlleiterin

Herausgeber: Die Bundeswahlleiterin, Wiesbaden
Internet: www.bundeswahlleiterin.de

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter
Tel.: +49 (0) 611 / 75 48 63
<https://www.bundeswahlleiterin.de/kontakt/>

Erscheinungsfolge: 4-jährlich
Erschienen im Juli 2025
Kostenfreier Download unter <https://www.bundeswahlleiterin.de>

© Die Bundeswahlleiterin, Wiesbaden 2025
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Vorbemerkung	8
1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik	9
1.1 Rechtsgrundlagen	9
1.2 Methodik	9
2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung	12
2.1 Zahl der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht	12
2.2 Wahlberechtigte mit Wahlschein	13
2.3 Brief-, Wahlschein-, Urnenwählende	17
2.4 Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen	19
3 Ungültige Stimmen	24
4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden	28
5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen	32
5.1 SPD	36
5.1.1 Ergebnis	36
5.1.2 Wählerschaft	36
5.2 CDU	36
5.2.1 Ergebnis	36
5.2.2 Wählerschaft	36
5.3 GRÜNE	37
5.3.1 Ergebnis	37
5.3.2 Wählerschaft	37
5.4 FDP	37
5.4.1 Ergebnis	37
5.4.2 Wählerschaft	38
5.5 AfD	38
5.5.1 Ergebnis	38
5.5.2 Wählerschaft	38
5.6 CSU	39
5.6.1 Ergebnis	39
5.6.2 Wählerschaft	39
5.7 Die Linke	39
5.7.1 Ergebnis	39
5.7.2 Wählerschaft	39
5.8 Verteilung der Zweitstimmen der Parteien nach Geschlecht.....	40
6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen	41

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Stichprobenumfang der repräsentativen Wahlstatistik bei den Bundestagswahlen seit 2002	10
Tabelle 2:	Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik seit 1953	11
Tabelle 3:	Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2025 gegenüber 2021	12
Tabelle 4:	Wahlberechtigte bei der Bundestagswahl 2025 ohne und mit Sperrvermerk für ausgegebene Wahlscheine	14
Tabelle 5:	Wahlberechtigte ohne und mit Wahlschein nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2005	15
Tabelle 6:	Wahlberechtigte und Wählende mit Wahlschein seit 2002	16
Tabelle 7:	Wählende mit einfachem Wahlschein und Briefwahlschein nach Ländern bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021	17
Tabelle 8:	Anteil der Briefwählenden an den Wählenden nach Ländern seit 2002	18
Tabelle 9:	Wahlkreise nach dem Anteil der Briefwählenden seit 2002	18
Tabelle 10:	Wahlkreise mit dem höchsten und geringsten Anteil an Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2025	19
Tabelle 11:	Wahlbeteiligung der Wählenden mit und ohne Wahlschein bei den Bundestagswahlen seit 2002	19
Tabelle 12:	Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2002	20
Tabelle 13:	Wahlbeteiligung in den Ländern nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2025	21
Tabelle 14:	Art der ungültigen Stimmen nach Geschlecht bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021	25
Tabelle 15:	Ungültige Erst- und Zweitstimmen nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2025	26
Tabelle 16:	Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Wählenden insgesamt, der Brief- und Urnenwählenden seit 2002	27
Tabelle 17:	Gültige Zweitstimmen der Brief- und Urnenwählenden nach Parteien seit 2002	28
Tabelle 18:	Abweichung der Zweitstimmenanteile der Brief- gegenüber den Urnenwählenden seit 2002	30
Tabelle 19:	Zweitstimmen der Urnen- und Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2025 nach Geschlecht, Altersgruppen und Parteien	31
Tabelle 20:	Gültige Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2025 nach Geschlecht und Altersgruppen	32
Tabelle 21:	Zweitstimmenanteile der Parteien seit 2002 nach Geschlecht	33
Tabelle 22.1:	Wählerschaft der SPD bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	36
Tabelle 22.2:	Wählerschaft der CDU bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	37
Tabelle 22.3:	Wählerschaft der GRÜNEN bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	37
Tabelle 22.4:	Wählerschaft der FDP bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	38
Tabelle 22.5:	Wählerschaft der AfD bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	38
Tabelle 22.6:	Wählerschaft der CSU bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	39
Tabelle 22.7:	Wählerschaft der Die Linke bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen	39

noch Tabellenverzeichnis

Tabelle 23: Anteil der Männer- und Frauenstimmen an den Zweitstimmen seit 2002	40
Tabelle 24.1: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2025 nach Parteien (Erststimmen = 100 %)	43
Tabelle 24.2: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2025 nach Parteien (Zweitstimmen = 100 %)	44
Tabelle 25: Stimmenkombinationen unter den im 21. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien seit 2002	45

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1: Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen 2025 gegenüber 2021	13
Schaubild 2: Wahlberechtigte mit Wahlschein bei der Bundestagswahl 2025 nach Geschlecht und Altersgruppen	14
Schaubild 3: Wählende mit und ohne Wahlschein seit 1990	16
Schaubild 4: Wählende und Nichtwählende bei der Bundestagswahl 2025 nach Geschlecht und Altersgruppen	21
Schaubild 5: Abweichung der Wahlbeteiligung vom Durchschnitt bei der Bundestagswahl 2025 nach Geschlecht und Altersgruppen	23
Schaubild 6: Verteilung der ungültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2025 auf die Geschlechter und Altersgruppen	24
Schaubild 7: Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Brief- und Urnenwählenden seit 1957	27
Schaubild 8: Anteil der mit Wahlbrief unter allen je Partei abgegebenen gültigen Zweitstimmen seit 1957	29
Schaubild 9: Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2025 / Abweichung gegenüber Bundestagswahl 2021	33
Schaubild 10: Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2025 nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen	34
Schaubild 11: Altersstruktur der Wahlberechtigten und Wählenden nach Parteien bei der Bundestagswahl 2025	35
Schaubild 12: Erststimmenverteilung ausgewählter Parteien bei gegebener Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2025	41

Gebietsstand

Die Angaben für „Deutschland“ beziehen sich hinsichtlich der Ergebnisse der Bundestagswahlen 1990 bis 2025 auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990, für die Bundestagswahlen 1949 bis 1987 nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin-West nicht mit ein.

Die Angaben für das „Frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „Neuen Länder“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin-Ost.

Vergleichsergebnisse der Bundestagswahl 2021

Bei der Wiederholung der Bundestagswahl 2021 in Teilen Berlins am 11. Februar 2024 wurde keine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. Vergleiche zur Bundestagswahl 2021 beziehen sich daher immer auf die Hauptwahl am 26. September 2021, sofern sie die repräsentative Wahlstatistik betrifft.

Auf- und Abrundungen, Angabe der Prozentpunkte

Generell ist in den Tabellen und Grafiken – ohne Rücksicht auf die Endsumme – auf- beziehungsweise abgerundet worden. Dadurch können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Anteile wegen des Rundens von 100 % abweichen.

In allen Tabellen werden gerundete Werte angezeigt. Bei der Berechnung von Differenzen wurden jedoch die ungerundeten Werte zugrunde gelegt, so dass sich z.B. bei der Angabe von Prozentpunkten geringfügige Abweichungen gegenüber der Differenzbildung mit den gerundeten Werten ergeben.

Methodische Hinweise

Geburtsjahres- und Altersgruppen

Bei den repräsentativen Wahlergebnissen sind zur besseren Verständlichkeit und Vergleichbarkeit im Text sowie in den Tabellen die Ergebnisse nach Altersgruppen dargestellt. Da jedoch Geburtsjahresgruppen erhoben wurden, können die Altersgruppen nicht exakt abgegrenzt werden. Es wird angenommen, dass alle wahlberechtigten Personen am 1. Januar Geburtstag hatten. Diejenigen, die erst nach dem Wahltag Geburtstag hatten, sind in der repräsentativen Wahlstatistik somit ein Jahr älter geworden.

Vergleichsergebnisse der jüngsten Geburtsjahresgruppe

Durch die vorgezogene Bundestagswahl 2025 fällt gegenüber den vorherigen Bundestagswahlen in der jüngsten erhobenen Geburtsjahresgruppe die Zahl der Wahlberechtigten methodenbedingt geringer aus. Wahlberechtigt waren im jüngsten wahlberechtigten Geburtsjahr (2007) nur diejenigen, die zwischen dem 1. Januar und 23. Februar geboren sind. Bei früheren Bundestagswahlen, die zuletzt jeweils im September stattfanden, deckte das jüngste wahlberechtigte Geburtsjahr die Geburtstage zwischen dem 1. Januar und September ab.

Erläuterungen, Abkürzungen, Zeichenerklärungen

Abkürzungen

Allgemein

B90/Gr. = Bündnis 90/Grüne –
 BürgerInnenbewegungen
BGBl. = Bundesgesetzblatt
bzw. = beziehungsweise
einschl. = einschließlich
lfd. Nr. = laufende Nummer
vgl. = vergleiche

Länder

BB = Brandenburg
BE = Berlin
BW = Baden-Württemberg
BY = Bayern
HB = Bremen
HE = Hessen
HH = Hamburg
MV = Mecklenburg-Vorpommern
NI = Niedersachsen
NW = Nordrhein-Westfalen
RP = Rheinland-Pfalz
SH = Schleswig-Holstein
SL = Saarland
SN = Sachsen
ST = Sachsen-Anhalt
TH = Thüringen

Zeichenerklärung

– = nichts vorhanden
X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Vorbemerkung

In der Reihe „Wahl zum 21. Deutschen Bundestag am 23. Februar 2025“ sind folgende Einzelhefte erschienen:

Ausgabe	Titel	Erschienen
Heft 1	Vergleichszahlen früherer Bundestags- und Landtagswahlen sowie Strukturdaten für die Bundestagswahlkreise	Februar 2025
Sonderheft	Die Wahlbewerberinnen und Wahlbewerber für die Wahl zum 21. Deutschen Bundestag	Februar 2025
Heft 2	Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen	Februar 2025
Heft 3	Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen	März 2025
Heft 4	Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen	Juni 2025
Heft 5, Teil 1	Textliche Auswertung (Wahlergebnisse)	Juli 2025
Heft 5, Teil 2	Textliche Auswertung (Repräsentative Wahlstatistik und Wahlbezirksstatistik)	Juli 2025

Das Heft 1 diente der Vorbereitung der Wahl, die Hefte 2, 3, 4 und 5 enthalten ausführliche Wahlergebnisse. Zudem ist im Februar 2025 das Sonderheft „Die Wahlbewerberinnen und Wahlbewerber für die Wahl zum 21. Deutschen Bundestag“ erschienen.

Das vorliegende Heft 5, Teil 2, erläutert die Grundlagen und Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik sowie die Wahlbezirksstatistik für die Bundestagswahl 2025.

Die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Veröffentlichungen ist ein Grundsatz der redaktionellen Arbeit im Statistischen Bundesamt. Beim Zitieren rechtlicher Bestimmungen wird jedoch das generische Maskulinum beibehalten.

Alle aufgeführten Begriffe entsprechen den Formulierungen im Bundeswahlgesetz, in der Bundeswahlordnung sowie den hierzu herausgegebenen Kommentaren.

In Ergänzung zu den in diesem Heft enthaltenen und besprochenen Daten können verschiedene Tabellen zur vertieften Analyse der repräsentativen Wahlstatistik sowie der Wahlbezirksstatistik auf der Internetseite der Bundeswahlleiterin abgerufen angefordert werden:

<https://www.bundeswahlleiterin.de/bundestagswahlen/2025/ergebnisse/weitere-ergebnisse.html>

Im vorliegenden Heft werden, wie erwähnt, sowohl Ergebnisse der Wahlbezirksstatistik als auch der repräsentativen Wahlstatistik dargestellt und besprochen. Um auf den ersten Blick kenntlich zu machen, ob die Zahlen einer Tabelle den Vollergebnissen der Wahlbezirksstatistik oder der Stichprobe der repräsentativen Wahlstatistik entstammen, sind die Tabellen mit den repräsentativen Ergebnissen farbig hinterlegt.

1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik

1.1 Rechtsgrundlagen

Zum insgesamt 18. Mal seit 1953 und zum 8. Mal seit der ersten gesamtdeutschen Wahl im Jahr 1990 wurde bei der Bundestagswahl 2025 die repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. Bei der ersten Bundestagswahl 1949 wurde keine repräsentative Wahlstatistik erhoben, bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 hatte der Gesetzgeber diese ausgesetzt¹.

Mit der repräsentativen Wahlstatistik lässt sich das Wahlverhalten – Wahlbeteiligung und Stimmabgabe – bei einer Bundestagswahl nach Altersgruppen und Geschlecht sowie nach der Struktur der Wählerschaft analysieren. Die Ergebnisse aus der Stichprobe, also aus allen ausgewählten Urnen- und Briefwahlbezirken, sind Gegenstand der Betrachtung in diesem Heft².

Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik ist das am 1. Juni 1999 in Kraft getretene Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), das zuletzt durch Artikel 1a des Gesetzes vom 27. April 2013 (BGBl. I S. 962) geändert worden ist.

Briefwahlbezirke wurden nach Erlass des Ersten Gesetzes zur Änderung des Wahlstatistikgesetzes am 17. Januar 2002 erstmals bei der repräsentativen Bundestagswahlstatistik des gleichen Jahres berücksichtigt. Briefwählende werden in die Statistik der Stimmabgabe einbezogen, um systematische Verzerrungen durch das Fehlen der Briefwahlstimmen zu vermeiden. Seit Einführung der Briefwahl zur Bundestagswahl 1957 ist der Anteil der Briefwählenden an den Wählenden von 4,9 % auf 47,3 % bei der Bundestagswahl 2021 kontinuierlich angestiegen und nun auf 37,0 % zurückgefallen.

Das Ergebnis der repräsentativen Bundestagswahlstatistik 2025 wurde in den Ländern aus den Urnen- und Briefwahlbezirken zusammengefasst. Bedingt durch den jeweiligen begrenzten Auswahlsatz in den Ländern sind hochgerechnete Ergebnisse der Stimmabgabe nach Geburtsjahresgruppen und Geschlecht beschränkt auf die Briefwählenden nicht möglich. Für das Bundesgebiet liegen jedoch Ergebnisse nach den Urnen- und Briefwahlbezirken vor.

1.2 Methodik

Im Gegensatz zur allgemeinen Wahlstatistik, bei der es sich um eine Dokumentation und Auswertung der bei den Wahlorganen angefallenen Wahlergebnissen handelt, wird in der repräsentativen Wahlstatistik das Wahlverhalten, das heißt die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe verschiedener Bevölkerungsgruppen untersucht.

Die repräsentative Wahlstatistik ist eine Stichprobenerhebung. Die Auswahl der Stichprobenwahlbezirke trifft die Bundeswahlleiterin im Einvernehmen mit den Landeswahlleitungen und den Statistischen Ämtern der Länder. Gemäß § 3 Wahlstatistikgesetz dürfen nicht mehr als fünf Prozent der Wahlbezirke und der Briefwahlbezirke des Bundesgebietes sowie nicht mehr als zehn Prozent der Wahlbezirke und der Briefwahlbezirke eines Landes an der repräsentativen Wahlstatistik teilnehmen. Ein für die repräsentative Wahlstatistik ausgewählter Wahlbezirk muss mindestens 400 Wahlberechtigte umfassen, ein ausgewählter Briefwahlbezirk mindestens 400 Wählende bei der vorangegangenen Bundestagswahl umfasst haben.

1 Nähere Einzelheiten zu Aussetzung und Neuregelung der repräsentativen Wahlstatistik siehe „Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002, Heft 5: Textliche Auswertung der Wahlergebnisse“, S. 20.

2 Sämtliche Endergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2025 sind in der Veröffentlichung „Wahl zum 21. Deutschen Bundestag am 23. Februar 2025, Heft 4: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Frauen und Männer nach Altersgruppen“ dargestellt.

1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik

Die Stimmzettel aus der repräsentativen Wahlstatistik werden von den übrigen Wahlunterlagen, insbesondere den Wählerverzeichnissen, getrennt und von den Statistischen Ämtern der Länder ausgewertet, denn es besteht eine strenge Zweckbindung für die Statistikstellen hinsichtlich der ihnen zur Auswertung überlassenen Wahlunterlagen. Diese Regelungen tragen dem Gebot der Anonymität der repräsentativen Wahlstatistik Rechnung und garantieren somit die Wahrung des Wahlgeheimnisses.

Die repräsentative Bundestagswahlstatistik 2025 beruht auf den Wahlergebnissen in 2.689 ausgewählten Wahlbezirken für die Stimmabgabe (davon 1.790 allgemeine und 899 Briefwahlbezirke), die für die insgesamt 95.111 Wahlbezirke (einschließlich Briefwahlbezirke) als repräsentativ angesehen werden können (siehe Tabelle 1). Sie erstreckt sich auf 1,9 Millionen der 60,5 Millionen Wahlberechtigten und 1,6 Millionen der 49,9 Millionen Wählerinnen und Wähler.

Tabelle 1: Stichprobenumfang der repräsentativen Wahlstatistik bei den Bundestagswahlen seit 2005¹

Land	Anzahl Stichprobenwahlbezirke						Anteil Wahlberechtigte in der Stichprobe in %					
	2025	2021	2017	2013	2009	2005	2025	2021	2017	2013	2009	2005
Schleswig-Holstein	91	88	100	100	101	102	3,7	3,3	3,9	4,3	4,3	3,7
Mecklenburg-Vorpommern	97	98	71	89	98	93	5,9	5,5	4,4	5,9	5,8	4,8
Hamburg	107	62	56	32	32	24	3,8	3,0	3,2	2,1	2,1	1,4
Niedersachsen	259	222	283	245	245	248	3,2	2,6	3,7	3,2	3,1	3,0
Bremen	52	53	32	42	40	26	8,3	9,5	4,1	7,0	7,1	5,1
Brandenburg	113	109	130	133	141	130	4,3	3,8	5,0	5,5	5,5	5,0
Sachsen-Anhalt	95	100	83	120	126	108	4,7	4,4	3,6	6,3	6,6	4,9
Berlin	99	99	92	133	135	163	2,9	3,0	3,4	6,3	5,3	5,5
Nordrhein-Westfalen	405	402	493	572	567	585	2,2	2,3	3,4	4,2	4,1	4,0
Sachsen	132	132	124	177	186	194	3,5	3,1	3,7	5,0	5,0	5,0
Hessen	184	161	197	127	128	147	2,8	2,4	3,9	2,5	2,5	2,6
Thüringen	127	131	102	133	133	129	5,8	5,8	4,6	6,3	6,0	5,1
Rheinland-Pfalz	146	142	167	215	221	224	3,0	3,3	4,3	5,5	5,5	2,0
Bayern	439	428	480	422	432	440	2,7	2,9	3,5	3,2	3,2	3,4
Baden-Württemberg	278	266	263	187	189	190	2,5	2,8	2,7	2,0	2,0	2,0
Saarland	65	66	50	82	87	64	6,7	6,6	3,9	7,7	7,6	5,5
Deutschland	2.689	2.559	2.723	2.809	2.861	2.867	3,1	3,0	3,6	4,0	3,9	3,6
darunter Briefwahlbezirke	899	715	469	327	338	326	X	X	X	X	X	X

¹ Eine Übersicht des Stichprobenumfangs für die Bundestagswahlen seit 1953 kann Heft 4 zur Bundestagswahl 2025 entnommen werden.

Die Zahlenbasis der repräsentativen Bundestagswahlstatistik ist somit wesentlich breiter als bei entsprechenden Untersuchungen nichtamtlicher Stellen, die sich auf deutlich weniger Personen stützen. Außerdem handelt es sich bei der repräsentativen Bundestagswahlstatistik nicht um die Auswertung dessen, was Personen über ihr Wahlverhalten vor oder nach der Wahl aussagen, sondern um die Auswertung des tatsächlichen Wahlverhaltens nach den Wählerverzeichnissen und Stimmzetteln.

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht von ihrer Anlage her keine Analyse von Wahlmotiven. Sie liefert aber der Wahlforschung die wesentlichen Basisinformationen sowie Ansatzpunkte für weitere Forschungen. Sie stellt somit den objektiven Bezugsrahmen zur Einordnung der Forschungsergebnisse bereit.

1 Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik

Bei der Wahl zum 21. Deutschen Bundestag wurde die Wahlbeteiligung nach Geschlecht sowie nach zehn Alters- bzw. Geburtsjahresgruppen ermittelt.

Während es bis zur Bundestagswahl 2017 nur zwei Geschlechter (weiblich, männlich) gab, kennt das Recht seit 1. Januar 2019 drei Geschlechter (weiblich, männlich, divers) sowie die Möglichkeit, den Geschlechtseintrag im Geburtenregister offenzulassen. Grundsätzlich sind daher auch bei der repräsentativen Wahlstatistik alle Geschlechtsprägungen zu erheben. Aufgrund der erwarteten geringen Fallzahl von Personen mit dem dritten Geschlecht und ohne Angabe eines Geschlechts im Geburtenregister, wurden zum Schutz des Wahlgeheimnisses die Ausprägungen „männlich“, „divers“ und „ohne Angabe im Geburtenregister“ gemeinsam erhoben. Die Ergebnisse der Männer beinhalten also auch die Ergebnisse der Personen mit dem Geschlechtsmerkmal „divers“ als auch derjenigen ohne Geschlechtseintrag im Geburtenregister.

Die Stimmabgabe wird nach Geschlecht sowie seit 2013 nach sechs (zuvor fünf) Geburtsjahresgruppen ermittelt, die in etwa den in Tabelle 2 ausgewiesenen Altersgruppen entsprechen.

Die Zusammenfassung der Wählenden zu zehn bzw. sechs Geburtsjahresgruppen stellt sicher, dass Rückschlüsse auf die Stimmabgabe einzelner Wählenden ausgeschlossen sind und das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt.

Tabelle 2: Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik seit 1953

seit 2013	1972 – 2009	1965 und 1969	1953 – 1961
Wahlbeteiligung (Alter von ... bis ... Jahren)			
18 – 20	18 – 20	21 – 24	21 – 24
21 – 24	21 – 24	25 – 29	25 – 29
25 – 29	25 – 29	30 – 34	30 – 39
30 – 34	30 – 34	35 – 39	40 – 49
35 – 39	35 – 39	40 – 44	50 – 59
40 – 44	40 – 44	45 – 49	60 – 69
45 – 49	45 – 49	50 – 59	70 und mehr
50 – 59	50 – 59	60 – 69	
60 – 69	60 – 69	70 und mehr	
70 und mehr	70 und mehr		
Stimmabgabe (Alter von ... bis ... Jahren)			
18 – 24	18 – 24	21 – 29	21 – 29
25 – 34	25 – 34	30 – 44	30 – 59
35 – 44	35 – 44	45 – 59	60 und mehr
45 – 59	45 – 59	60 und mehr	
60 – 69	60 und mehr		
70 und mehr			

Die Wahlberechtigten werden durch amtliche Bekanntmachungen der Gemeindebehörden, in denen ausgewählte Wahlbezirke liegen, sowie in den betroffenen Wahllokalen durch Aushänge und Faltblätter über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik informiert. In den ausgewählten Briefwahlbezirken wurden Faltblätter mit den Briefwahlunterlagen versandt.

Den Wählenden in den ausgewählten Stichprobenwahlbezirken werden zur Durchführung der Statistik amtliche Stimmzettel ausgehändigt, die zudem Unterscheidungsmerkmale nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen enthalten.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

2.1 Zahl der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht

Die Zahl der Wahlberechtigten ist von 2021 bis 2025 um 662.140 Personen (1,1 %) gesunken. Von dem Rückgang waren die Wahlberechtigten im Alter von 18 bis 20 Jahren mit einem Minus von 26,1 % besonders stark betroffen. Dagegen stieg die Zahl der Wahlberechtigten zwischen 60 und 69 Jahren mit 10,4 % deutlich an. Zwischen den Geschlechtern gab es keine nennenswerten Unterschiede (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2025 gegenüber 2021

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte bei der Bundestagswahl		Veränderung 2025 gegenüber 2021	
	2025	2021		
	1.000		1.000	%
Insgesamt				
18 – 20	1.447,7	1.960,3	-512,6	-26,1
21 – 24	2.736,2	3.019,7	-283,5	-9,4
25 – 29	3.666,6	3.716,6	-50,0	-1,3
30 – 34	3.813,3	4.351,2	-537,8	-12,4
35 – 39	4.548,1	4.319,9	228,2	5,3
40 – 44	4.388,9	4.195,0	193,9	4,6
45 – 49	4.173,8	4.084,0	89,8	2,2
50 – 59	9.959,4	11.820,5	-1.861,1	-15,7
60 – 69	11.541,4	10.450,1	1.091,3	10,4
70 und mehr	14.235,0	13.263,6	971,4	7,3
Deutschland	60.510,6	61.181,1	-670,4	-1,1
Nachrichtlich aus allgemeiner Wahlstatistik:				
Früheres Bundesgebiet und Berlin-West	49.578,7	50.030,9	-452,2	-0,9
Neue Länder und Berlin-Ost	10.932,0	11.150,2	-218,2	-2,0
Frauen				
18 – 20	701,9	946,6	-244,7	-25,9
21 – 24	1.315,9	1.467,3	-151,4	-10,3
25 – 29	1.772,0	1.811,2	-39,2	-2,2
30 – 34	1.861,6	2.139,8	-278,2	-13,0
35 – 39	2.242,1	2.126,5	115,6	5,4
40 – 44	2.159,8	2.083,0	76,8	3,7
45 – 49	2.084,0	2.047,6	36,4	1,8
50 – 59	4.979,8	5.904,4	-924,6	-15,7
60 – 69	5.881,4	5.363,2	518,3	9,7
70 und mehr	8.129,2	7.605,8	523,5	6,9
Deutschland	31.127,8	31.495,4	-367,6	-1,2
Männer				
18 – 20	745,8	1.013,7	-267,9	-26,4
21 – 24	1.420,4	1.552,5	-132,1	-8,5
25 – 29	1.894,6	1.905,4	-10,8	-0,6
30 – 34	1.951,7	2.211,3	-259,6	-11,7
35 – 39	2.306,1	2.193,4	112,7	5,1
40 – 44	2.229,1	2.112,0	117,1	5,5
45 – 49	2.089,8	2.036,4	53,4	2,6
50 – 59	4.979,6	5.916,1	-936,5	-15,8
60 – 69	5.660,0	5.086,9	573,0	11,3
70 und mehr	6.105,8	5.657,9	447,9	7,9
Deutschland	29.382,8	29.685,6	-302,8	-1,0

Die demografische Entwicklung der deutschen Bevölkerung lässt sich an der Veränderung der Zahlenstärke der einzelnen Altersgruppen der repräsentativen Wahlstatistik sehr deutlich ablesen (siehe Schaubild 1). Die Anzahl der Wahlberechtigten bei der Bundestagswahl 2025 ist gegenüber 2021 insbesondere in der Altersgruppe

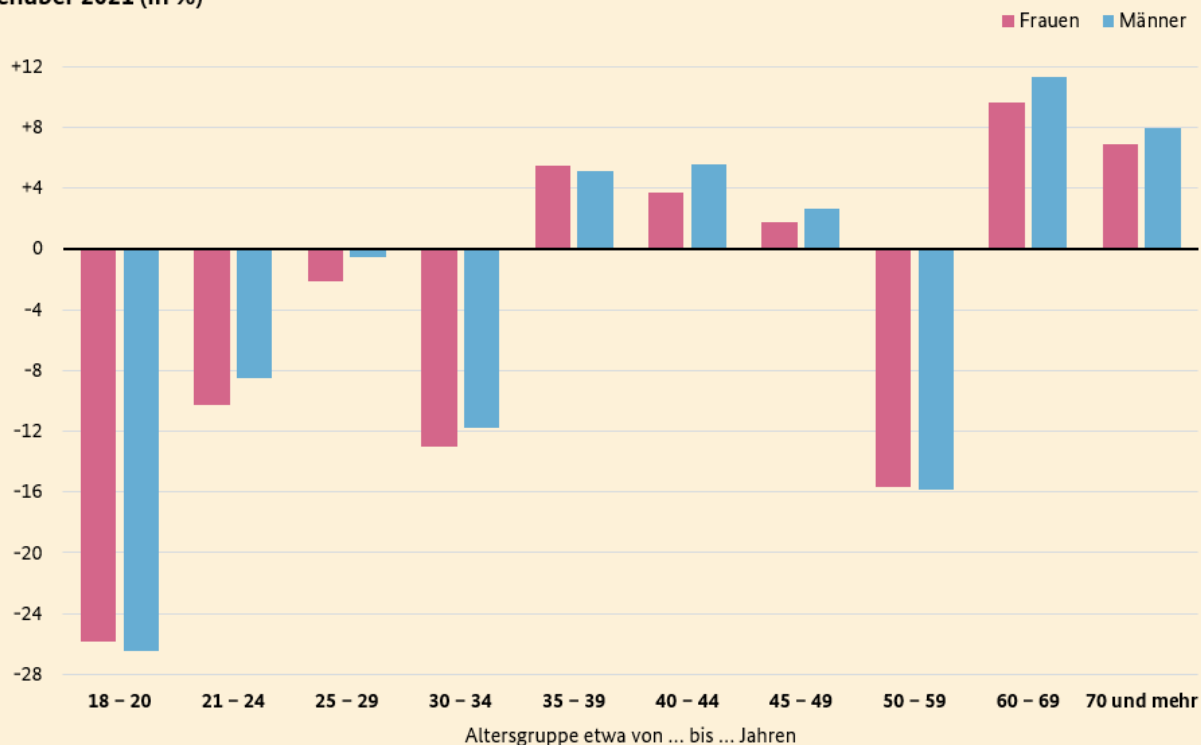
2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

der 50- bis 59-Jährigen stark gesunken, nämlich um 15,7 %. Ein größeres Minus ist lediglich in der Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen zu verzeichnen – hier lag der Rückgang sogar bei 26,1 %.

Die größten Zuwächse weisen die Altersgruppen der 60- bis 69-Jährigen mit einem Plus von 10,4 % sowie der 70-Jährigen und Älteren mit einem Plus von 7,3 % auf.

Schaubild 1

Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten nach Geschlecht und Altersgruppen 2025 gegenüber 2021 (in %)



Die Bundeswahlleiterin

2.2 Wahlberechtigte mit Wahlschein

Die Gesamtheit der 60.510.631 Wahlberechtigten lässt sich in folgende drei Untergruppen einteilen:

- 40.946.464 in die Wählerverzeichnisse aufgenommene Wahlberechtigte ohne Sperrvermerk „W“. Dieser Sperrvermerk wird in das Wählerverzeichnis eingetragen, wenn für die Wahlberechtigte bzw. den Wahlberechtigten ein Wahlschein ausgestellt wurde.
- 19.563.499 in die Wählerverzeichnisse aufgenommene Wahlberechtigte mit Sperrvermerk „W“ und
- 668 nicht in die Wählerverzeichnisse aufgenommene Wahlberechtigte mit Wahlschein gemäß § 25 Absatz 2 Bundeswahlordnung. Hierbei handelt es sich um Personen, die einen Wahlschein erhalten haben, weil sie aus einem von ihnen nicht zu vertretenden Grund nicht in den Wählerverzeichnissen geführt waren.

Der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein an allen Wahlberechtigten ist vor allem aus der Sicht der Wahlorganisation von Interesse. Denn zu 95,4 % machte diese Gruppe auch von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Die Ergebnisse nach den einzelnen Ländern sind nachfolgender Tabelle 4 zu entnehmen.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Tabelle 4: Wahlberechtigte bei der Bundestagswahl 2025 ohne und mit Sperrvermerk für ausgegebene Wahlscheine

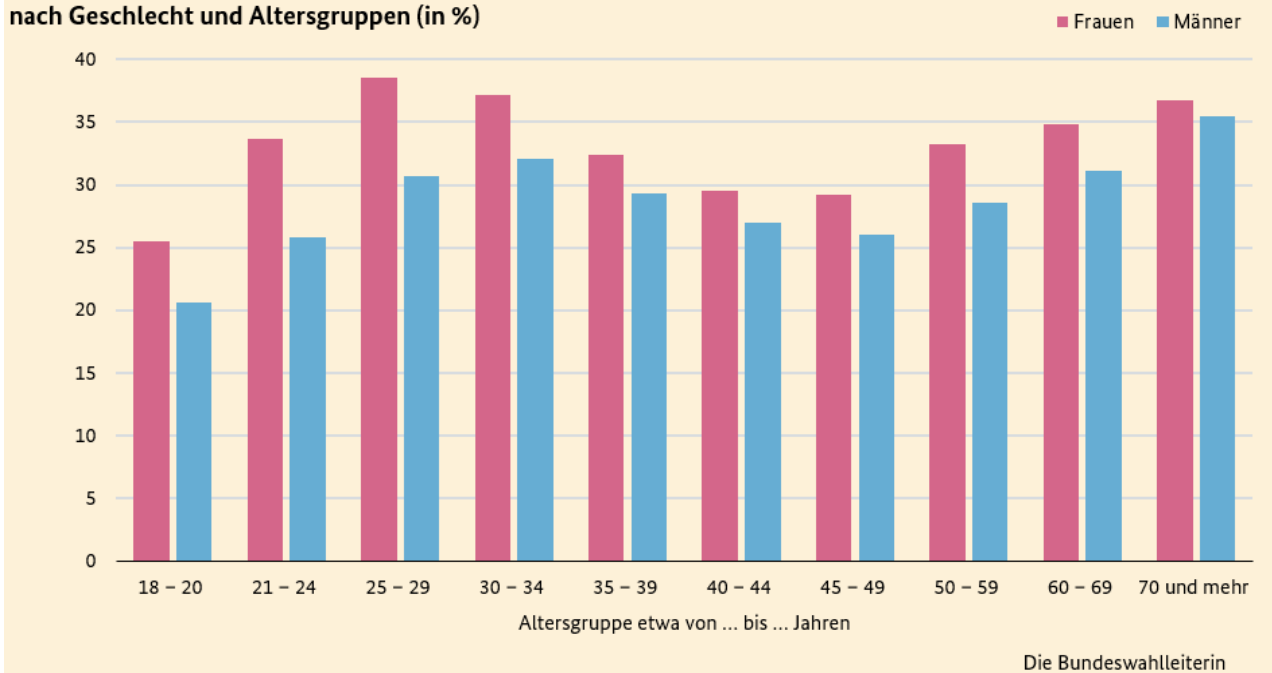
Land	Wahlberechtigte insgesamt	Davon				
		ohne Sperrvermerk		mit Sperrvermerk		nach § 25 Absatz 2 Bundeswahlordnung
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Schleswig-Holstein	2.262.811	1.687.721	74,6	575.086	25,4	4
Mecklenburg-Vorpommern	1.299.289	835.643	64,3	463.622	35,7	24
Hamburg	6.043.412	4.663.270	77,2	1.380.069	22,8	73
Niedersachsen	450.564	325.888	72,3	124.621	27,7	55
Bremen	12.884.209	8.793.678	68,3	4.090.445	31,7	86
Brandenburg	4.341.919	2.966.228	68,3	1.375.680	31,7	11
Sachsen-Anhalt	3.014.482	1.811.957	60,1	1.202.449	39,9	76
Berlin	7.653.811	5.171.989	67,6	2.481.666	32,4	156
Nordrhein-Westfalen	9.481.659	5.115.118	53,9	4.366.399	46,1	142
Sachsen	734.204	492.738	67,1	241.466	32,9	0
Hessen	2.442.042	1.598.279	65,4	843.752	34,6	11
Thüringen	2.033.539	1.525.289	75,0	508.250	25,0	0
Rheinland-Pfalz	1.294.729	981.306	75,8	313.413	24,2	10
Bayern	3.186.780	2.332.216	73,2	854.554	26,8	10
Baden-Württemberg	1.734.719	1.349.795	77,8	384.918	22,2	6
Saarland	1.652.462	1.295.349	78,4	357.109	21,6	–
Deutschland	60.510.631	40.946.464	67,7	19.563.499	32,3	668

Wie Schaubild 2 und nachfolgende Tabelle 5 zeigen, lag der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein an allen Wahlberechtigten 2025 mit 32,3 % etwas niedriger als bei der vorangegangenen Bundestagswahl. 2021 lag der Wert mit 38,2 % um 5,9 Prozentpunkte darüber.

Mit 34,2 % ist der Anteil der weiblichen Wahlberechtigten mit Wahlschein um 4,1 Prozentpunkte höher als der Anteil der männlichen Wahlberechtigten mit Wahlschein. Dies spiegelt sich ausnahmslos in allen Altersgruppen wieder. Die größte Differenz besteht unter den 21- bis 24-Jährigen – hier liegt der Anteil der Frauen mit Wahlschein um 7,9 Prozentpunkte über dem Anteil der Männer.

Schaubild 2

Wahlberechtigte mit Wahlschein bei der Bundestagswahl 2025 nach Geschlecht und Altersgruppen (in %)



2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Geschlechterübergreifend betrachtet, steigt der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein bis 34 Jahre an, erfährt dann einen Rückgang in den Altersgruppen der 35- bis 49-Jährigen. Danach nimmt er wiederum mit jeder Altersgruppe zu und ist, wie bei den vorangegangenen Wahlen, unter den 70-Jährigen und Älteren mit 36,2 % am höchsten. Bei den Frauen liegt der höchste Anteil mit 38,6 % bei den 25- bis 29-Jährigen, bei den Männern hingegen mit 35,5 % bei der ältesten Altersgruppe.

Tabelle 5: Wahlberechtigte ohne und mit Wahlschein nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2005

Altersgruppe etwa von ...bis ... Jahren	Wahlberechtigte									
	Insgesamt	ohne Wahlschein	mit Wahlschein							
			2025			2021	2017	2013	2009	2005
			in 1.000		in %					
Insgesamt										
18 – 20	1.447,7	1.115,3	332,4	23,0	29,0	16,4	12,3	10,5	8,4	
21 – 24	2.736,2	1.926,0	810,2	29,6	35,3	20,9	15,7	13,5	12,5	
25 – 29	3.666,6	2.401,0	1.265,6	34,5	37,8	21,3	16,0	14,1	14,0	
30 – 34	3.813,3	2.494,2	1.319,1	34,6	36,3	19,7	15,2	13,5	13,0	
35 – 39	4.548,1	3.145,0	1.403,1	30,9	34,0	18,2	14,1	12,2	11,9	
40 – 44	4.388,9	3.149,7	1.239,2	28,2	32,7	17,2	13,6	12,3	11,1	
45 – 49	4.173,8	3.022,6	1.151,2	27,6	33,5	19,1	15,2	13,2	12,3	
50 – 59	9.959,4	6.883,6	3.075,8	30,9	38,7	22,7	18,1	15,9	16,1	
60 – 69	11.541,4	7.730,0	3.811,4	33,0	41,5	26,7	22,9	20,5	19,7	
70 und mehr	14.235,0	9.079,0	5.156,0	36,2	42,3	27,9	23,6	20,3	20,1	
Insgesamt	60.510,6	40.946,5	19.564,2	32,3	38,2	22,8	18,3	15,9	15,2	
Frauen										
18 – 20	701,9	522,8	179,2	25,5	32,0	18,3	13,7	11,9	9,6	
21 – 24	1.315,9	872,4	443,5	33,7	39,2	23,7	17,6	15,1	14,5	
25 – 29	1.772,0	1.088,7	683,4	38,6	41,6	23,1	17,2	15,2	14,9	
30 – 34	1.861,6	1.168,8	692,8	37,2	38,5	20,7	15,7	13,8	13,3	
35 – 39	2.242,1	1.514,7	727,4	32,4	35,6	18,8	14,3	12,2	11,9	
40 – 44	2.159,8	1.522,5	637,3	29,5	34,1	17,6	14,1	12,7	11,2	
45 – 49	2.084,0	1.475,6	608,4	29,2	35,9	20,2	16,0	13,9	13,0	
50 – 59	4.979,8	3.328,7	1.651,2	33,2	41,3	24,3	19,3	16,8	17,0	
60 – 69	5.881,4	3.832,9	2.048,6	34,8	43,0	27,7	23,5	20,8	20,0	
70 und mehr	8.129,2	5.141,8	2.987,5	36,7	42,0	27,8	23,3	20,1	20,1	
Zusammen	31.127,8	20.468,8	10.659,1	34,2	40,0	24,0	19,2	16,5	15,9	
Männer										
18 – 20	745,8	592,5	153,3	20,6	26,3	14,7	10,9	9,2	7,3	
21 – 24	1.420,4	1.053,6	366,8	25,8	31,5	18,2	13,8	12,0	10,6	
25 – 29	1.894,6	1.312,3	582,3	30,7	34,2	19,5	14,8	13,0	13,0	
30 – 34	1.951,7	1.325,4	626,3	32,1	34,1	18,7	14,7	13,2	12,8	
35 – 39	2.306,1	1.630,3	675,7	29,3	32,5	17,5	13,9	12,2	11,9	
40 – 44	2.229,1	1.627,2	601,9	27,0	31,4	16,8	13,1	12,0	11,1	
45 – 49	2.089,8	1.546,9	542,9	26,0	31,1	18,0	14,4	12,4	11,6	
50 – 59	4.979,6	3.554,9	1.424,6	28,6	36,1	21,1	16,9	14,9	15,1	
60 – 69	5.660,0	3.897,2	1.762,8	31,1	39,8	25,7	22,2	20,2	19,3	
70 und mehr	6.105,8	3.937,2	2.168,6	35,5	42,6	28,2	24,0	20,6	20,1	
Zusammen	29.382,8	20.477,7	8.905,1	30,3	36,2	21,6	17,4	15,1	14,4	

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Nachdem der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein bis zur Bundestagswahl 2021 kontinuierlich anstieg, hat dieser nun erstmals einen Rückgang erfahren (siehe folgende Tabelle 6).

Tabelle 6: Wahlberechtigte und Wählende mit Wahlschein seit 2002 (in %)

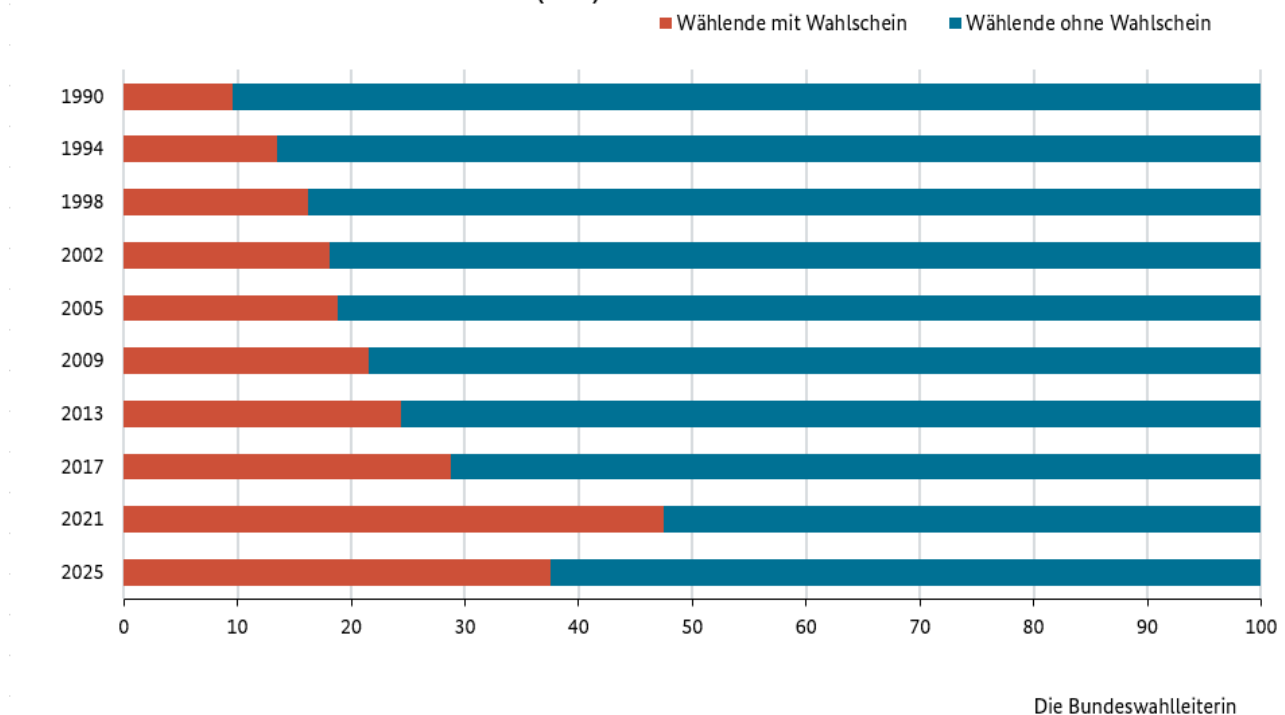
Jahr der Wahl	Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein unter allen Wahlberechtigten	Anteil der Wählenden mit Wahlschein unter allen Wählerinnen und Wählern	Anteil der Briefwählenden unter den Wählenden mit Wahlschein
2025	32,3	37,4	99,1
2021	38,0	47,3	99,4
2017	22,8	28,8	99,4
2013	18,3	24,4	99,4
2009	15,9	21,5	99,5
2005	15,2	18,8	99,5
2002	14,9	18,2	99,4

Die Wahlbeteiligung der Personen mit Briefwahlunterlagen unter den Wahlberechtigten mit Wahlschein lässt sich nicht genau ermitteln, da unter den Wahlberechtigten mit Wahlschein nicht zwischen Personen unterschieden werden kann, die per Briefwahl abstimmten und denjenigen, die mit einfachem Wahlschein (das heißt persönlich in einem beliebigen Wahlbezirk des Wahlkreises, vor einem beweglichen Wahlvorstand oder in einem Sonderwahlbezirk) wählten. Mit einfachem Wahlschein haben 0,3 % aller Wählenden mit Wahlschein gewählt (167.125 Personen).

Bei diesem geringen Anteil der Wählerinnen und Wähler mit einfachem Wahlschein kann die Wahlbeteiligung aller Wählenden mit Wahlschein fast als identisch mit der Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten mit Unterlagen für die Briefwahl angesehen werden.

Schaubild 3

Wählende mit und ohne Wahlschein seit 1990 (in %)



Wie aus der nachfolgenden Tabelle 7 zu ersehen ist, hat der Anteil der Wählenden ohne Wahlschein in allen 16 Ländern zugenommen – zwischen 2,2 Prozentpunkten im Saarland und 15,2 Prozentpunkten in Rheinland-Pfalz. Der bundesweite Durchschnitt von 62,6 % wird in Hamburg, Berlin, Rheinland-Pfalz, Bayern und

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

im Saarland unterschritten – in diesen Ländern war somit der Anteil der Wählenden mit Wahlschein besonders hoch. Die Wahlscheinquote ist in den Ländern weiterhin sehr stark unterschiedlich.

Tabelle 7: Wählende mit einfachem Wahlschein und Briefwahlschein nach Ländern bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021

Land	Jahr der Wahl	Wählende					
		insgesamt	ohne Wahlschein		mit einfachem Wahlschein	mit Briefwahlschein	
		Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in % ¹
Schleswig-Holstein	2025	1.889.968	1.341.453	71,0	4.253	544.262	28,8
	2021	1.776.145	1.184.015	66,7	3.412	588.718	33,1
Mecklenburg-Vorpommern	2025	1.029.038	729.137	70,9	2.513	297.388	28,9
	2021	935.040	607.393	65,0	1.610	326.037	34,9
Hamburg	2025	1.050.805	613.279	58,4	9.692	427.834	40,7
	2021	1.011.044	485.362	48,0	7.295	518.387	51,3
Niedersachsen	2025	5.041.312	3.728.254	74,0	9.311	1.303.747	25,9
	2021	4.563.142	3.024.204	66,3	4.853	1.534.085	33,6
Bremen	2025	350.366	232.178	66,3	2.352	115.836	33,1
	2021	330.431	176.365	53,4	1.700	152.366	46,1
Brandenburg	2025	1.658.681	1.171.083	70,6	3.441	484.157	29,2
	2021	1.549.464	1.005.878	64,9	3.377	540.209	34,9
Sachsen-Anhalt	2025	1.347.837	983.178	72,9	3.108	361.551	26,8
	2021	1.214.761	797.833	65,7	1.860	415.068	34,2
Berlin	2025	1.961.177	1.165.955	59,5	16.855	778.367	39,7
	2021	1.709.738	893.944	52,3	11.544	804.250	47,0
Nordrhein-Westfalen	2025	10.587.740	6.718.788	63,5	43.014	3.825.938	36,1
	2021	9.960.984	5.132.772	51,5	30.842	4.797.370	48,2
Sachsen	2025	2.584.777	1.764.022	68,2	5.777	814.978	31,5
	2021	2.488.954	1.639.855	65,9	4.364	844.735	33,9
Hessen	2025	3.608.634	2.291.493	63,5	11.796	1.305.345	36,2
	2021	3.340.639	1.623.748	48,6	10.749	1.706.142	51,1
Thüringen	2025	1.333.474	990.775	74,3	1.008	341.691	25,6
	2021	1.279.720	863.853	67,5	1.115	414.752	32,4
Rheinland-Pfalz	2025	2.500.548	1.353.155	54,1	3.953	1.143.440	45,7
	2021	2.357.021	918.037	38,9	4.460	1.434.524	60,9
Bayern	2025	7.996.557	3.800.422	47,5	24.409	4.171.726	52,2
	2021	7.608.980	2.838.667	37,3	22.010	4.748.303	62,4
Baden-Württemberg	2025	6.382.446	4.006.318	62,8	24.290	2.351.838	36,8
	2021	5.997.317	2.961.967	49,4	20.343	3.015.007	50,3
Saarland	2025	605.293	374.242	61,8	1.353	229.698	37,9
	2021	583.963	348.087	59,6	787	235.089	40,3
Deutschland	2025	49.928.653	31.263.732	62,6	167.125	18.497.796	37,0
	2021	46.707.343	24.501.980	52,5	130.321	22.075.042	47,3

1 In % der Wählenden insgesamt.

2.3 Brief-, Wahlschein- und Urnenwählende

Der Anteil der Briefwählenden an allen Wählenden betrug bei der Bundestagswahl 2025 37,0 % – gegenüber 47,3 % in 2021 (siehe folgende Tabelle 8). Die Zahl der Briefwählenden beinhaltet auch die Wählenden, die gemäß § 28 Absatz 5 Bundeswahlordnung die Briefwahl vor Ort in ihrer Gemeindebehörde ausgeübt haben.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Gesonderte Zahlen zu dieser Gruppe gibt es nicht. Es darf jedoch davon ausgegangen werden, dass sich die Möglichkeit der Briefwahl an Ort und Stelle zunehmender Beliebtheit erfreut.

Tabelle 8: Anteil der Briefwählenden an den Wählenden nach Ländern seit 2002
in %

Land	2025	2021	2017	2013	2009	2005	2002
Schleswig-Holstein	28,8	33,1	22,1	17,9	15,4	15,0	14,7
Mecklenburg-Vorpommern	28,9	34,9	23,9	18,2	15,4	12,0	11,2
Hamburg	40,7	51,3	37,0	30,5	28,6	24,0	25,4
Niedersachsen	25,9	33,6	22,0	18,6	16,2	15,2	15,5
Bremen	33,1	46,1	25,2	20,7	19,2	17,3	16,1
Brandenburg	29,2	34,9	21,5	16,2	15,4	12,9	10,7
Sachsen-Anhalt	26,8	34,2	17,9	15,3	13,8	12,4	12,0
Berlin	39,7	47,0	33,4	28,0	26,5	22,0	23,6
Nordrhein-Westfalen	36,1	48,2	30,8	25,9	23,4	22,8	20,2
Sachsen	31,5	33,9	21,1	16,4	16,1	14,9	12,5
Hessen	36,2	51,1	26,7	23,0	19,4	17,6	18,3
Thüringen	25,6	32,4	20,0	16,2	15,5	14,1	12,7
Rheinland-Pfalz	45,7	60,9	34,8	28,0	26,5	19,9	17,6
Bayern	52,2	62,4	37,3	35,3	29,1	21,3	22,7
Baden-Württemberg	36,8	50,3	27,2	22,3	19,0	17,5	17,1
Saarland	37,9	40,3	25,9	22,2	21,7	19,0	17,3
Deutschland	37,0	47,3	28,6	24,3	21,4	18,7	18,0

In 87 von 299 Wahlkreisen ist zu 40 % oder mehr brieflich gewählt worden (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Wahlkreise¹ nach dem Anteil der Briefwählenden seit 2005

Briefwahlanteil von ... bis unter ... %	2025		2021		2017		2013		2009		2005	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
< 12	–	–	–	–	–	–	1	0,3	7	2,3	20	6,7
12 – 16	–	–	–	–	4	1,3	34	11,4	57	19,1	71	23,7
16 – 20	–	–	–	–	31	10,4	50	16,7	75	25,1	100	33,4
20 – 24	10	3,3	–	–	49	16,4	81	27,1	59	19,7	72	24,1
24 – 28	45	15,1	5	1,7	70	23,4	57	19,1	52	17,4	24	8,0
28 – 32	37	12,4	28	9,4	56	18,7	27	9,0	37	12,4	11	3,7
32 – 36	57	19,1	33	11,0	40	13,4	27	9,0	11	3,7	1	0,3
36 – 40	63	21,1	19	6,4	33	11,0	16	5,4	1	0,3	–	–
40 – 50	53	17,7	93	31,1	16	5,4	6	2,0	–	–	–	–
50 – 60	34	11,4	77	25,8	–	–	–	–	–	–	–	–
≥ 60	–	–	44	14,7	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	299	100	299	100	299	100	299	100	299	100	299	100

¹ In der jeweiligen Abgrenzung der Wahl.

Unter den zehn Wahlkreisen mit den höchsten Anteilen an Briefwählenden steht der Wahlkreis 228 (Passau) mit einem Anteil von 59,7 % an der Spitze (siehe folgende Tabelle 10). Alle zehn Wahlkreise mit den höchsten Anteilen an Briefwählenden finden sich in Bayern.

Die zehn Wahlkreise mit den geringsten Anteilen an Briefwählenden weisen eine Quote zwischen 21,1 % und 23,9 % auf. Sieben dieser zehn Wahlkreise befinden sich in Niedersachsen, zwei weitere in Thüringen und einer in Schleswig-Holstein.

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Tabelle 10: Wahlkreise mit dem höchsten und geringsten Anteil an Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2025

Wahlkreise mit dem höchsten Anteil an Briefwählenden			Wahlkreise mit dem geringsten Anteil an Briefwählenden		
Nr.	Name (Land)	%	Nr.	Name (Land)	%
228	Passau (BY)	59,7	031	Mittelems (NI)	21,1
226	Deggendorf (BY)	58,8	028	Delmenhorst – Wesermarsch – Oldenburg-Land (NI)	21,9
225	Weilheim	57,5	025	Unterems (NI)	22,9
222	Bad Tölz-Wolfratshausen – Miesbach (BY)	57,4	193	Gera – Greiz – Altenburger Land (TH)	23,4
250	Würzburg (BY)	57,3	024	Aurich – Emden (NI)	23,5
234	Weiden (BY)	56,7	194	Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Holzland-Kreis – Saale-Orla-Kreis (TH)	23,8
233	Schwandorf (BY)	56,5	035	Rotenburg I – Heidekreis (NI)	23,8
224	Traunstein (BY)	56,4	029	Cuxhaven – Stade II (NI)	23,8
219	München-West/Mitte (BY)	56,3	003	Steinburg – Dithmarschen Süd (SH)	23,9
230	Straubing (BY)	56,0	040	Nienburg II – Schaumburg (NI)	23,9

Während die Wahlbeteiligung insgesamt gegenüber 2021 um 6,2 Prozentpunkte gestiegen ist, hat sich die Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein um 11,8 Prozentpunkte erhöht. Die Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten mit Wahlschein ist dagegen konstant bei 95,4 % geblieben (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Wahlbeteiligung der Wählenden mit und ohne Wahlschein bei den Bundestagswahlen seit 2002 in %

Jahr der Wahl	Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten		
	insgesamt	ohne Wahlschein	mit Wahlschein
2025	82,5	76,4	95,4
2021	76,4	64,6	95,4
2017	76,2	70,3	95,9
2013	71,5	66,2	95,4
2009	70,8	66,0	96,1
2005	77,7	74,4	95,9
2002	79,1	76,1	96,3

Die Gruppe der Wählenden mit Wahlschein wies bei allen bisherigen Bundestagswahlen eine höhere Wahlbeteiligung auf als die der Wählenden ohne Wahlschein – bei der Bundestagswahl 2025 waren es 19,0 Prozentpunkte mehr.

Grundsätzlich könnte von den Wahlberechtigten, die sich der Mühe der Beantragung eines Wahlscheins unterzogen haben, eine nahezu vollständige Wahlbeteiligung erwartet werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass manche Wahlbriefe bei den zuständigen Stellen erst am Wahltag nach 18:00 Uhr oder nach dem Wahltag eintreffen oder aus formalen Gründen zurückgewiesen werden müssen. Die davon betroffenen Wahlberechtigten gelten nicht als Wählende.

2.4 Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen

Die Wahlbeteiligung stieg gegenüber der Bundestagswahl 2021 um 6,2 Prozentpunkte. In ausnahmslos allen Altersgruppen fiel diese gegenüber der Bundestagswahl vor vier Jahren höher aus – zum Teil sogar recht

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

deutlich. Während der stärkste Zuwachs mit 8,4 Prozentpunkten unter den 30- bis 34-Jährigen zu verzeichnen war, nahm die Wahlbeteiligung dagegen bei der ältesten Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren lediglich um 4,0 Prozentpunkte zu (siehe nachfolgende Tabelle 12).

Tabelle 12: Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen seit 2005

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte	Wählerinnen und Wähler						
	2025			2021	2017	2013	2009	2005
	1.000		%					
Insgesamt								
18 – 20	1.447,7	1.141,3	78,8	70,5	69,9	63,7	62,5	69,6
21 – 24	2.736,2	2.142,1	78,3	71,2	67,0	59,6	58,6	66,0
25 – 29	3.666,6	2.950,7	80,5	72,4	68,6	61,6	60,6	69,5
30 – 34	3.813,3	3.117,4	81,8	73,4	72,0	64,8	64,5	73,9
35 – 39	4.548,1	3.764,4	82,8	74,8	74,4	68,1	68,5	77,9
40 – 44	4.388,9	3.647,2	83,1	75,7	76,3	71,8	71,9	79,2
45 – 49	4.173,8	3.504,4	84,0	78,1	78,8	74,0	72,6	79,7
50 – 59	9.959,4	8.513,0	85,5	80,2	79,4	74,7	74,1	81,8
60 – 69	11.541,4	9.863,0	85,5	80,1	81,0	78,7	79,2	84,2
70 und mehr	14.235,0	11.285,2	79,3	75,3	75,8	73,7	72,0	75,8
Insgesamt	60.510,6	49.928,7	82,5	76,6	76,2	71,5	70,8	77,7
Frauen								
18 – 20	701,9	565,9	80,6	72,2	70,8	63,4	62,3	69,2
21 – 24	1.315,9	1.055,5	80,2	72,5	68,2	59,9	58,3	66,3
25 – 29	1.772,0	1.457,9	82,3	74,1	70,2	62,5	61,4	70,6
30 – 34	1.861,6	1.548,2	83,2	74,5	73,3	65,8	65,4	75,3
35 – 39	2.242,1	1.872,0	83,5	75,9	75,6	68,9	69,4	79,4
40 – 44	2.159,8	1.810,1	83,8	76,7	77,3	73,0	72,7	80,2
45 – 49	2.084,0	1.762,4	84,6	79,2	79,7	74,7	73,2	80,8
50 – 59	4.979,8	4.278,3	85,9	80,8	79,9	74,9	74,5	82,4
60 – 69	5.881,4	5.030,8	85,5	80,0	80,9	78,6	78,8	83,8
70 und mehr	8.129,2	6.241,7	76,8	72,5	72,5	70,2	68,3	72,2
Zusammen	31.127,8	25.622,6	82,3	76,5	76,0	71,2	70,4	77,4
Männer								
18 – 20	745,8	575,5	77,2	68,9	69,0	63,9	62,8	70,0
21 – 24	1.420,4	1.086,6	76,5	70,1	65,8	59,3	58,9	65,6
25 – 29	1.894,6	1.492,9	78,8	70,7	67,0	60,7	59,8	68,4
30 – 34	1.951,7	1.569,2	80,4	72,4	70,8	63,9	63,7	72,6
35 – 39	2.306,1	1.892,4	82,1	73,7	73,3	67,2	67,5	76,5
40 – 44	2.229,1	1.837,1	82,4	74,7	75,2	70,5	71,1	78,3
45 – 49	2.089,8	1.741,9	83,4	77,1	78,0	73,3	72,1	78,6
50 – 59	4.979,6	4.234,7	85,0	79,6	79,0	74,4	73,7	81,2
60 – 69	5.660,0	4.832,2	85,4	80,2	81,2	78,9	79,6	84,7
70 und mehr	6.105,8	5.043,5	82,6	79,0	80,3	78,8	77,6	81,8
Zusammen	29.382,8	24.306,0	82,7	76,7	76,3	71,9	71,2	77,9

Verglichen mit 2021 beteiligten sich die weiblichen Wahlberechtigten um 5,8 Prozentpunkte stärker an der Bundestagswahl 2025, die männlichen um 6,0 Prozentpunkte. Nicht nur liegt die Wahlbeteiligung unter den Männern mit 82,7 % weiterhin vor der der Frauen mit 82,3 %, auch der Abstand zwischen den Geschlechtern ist gegenüber 2021 größer ausgefallen.

Wie in der Vorperiode ist dieser Abstand ausschließlich auf die unterschiedlich starke Beteiligung der ältesten Wahlberechtigten zurückzuführen. Unter allen Wahlberechtigten zwischen 18 und 69 Jahren lagen die Frauen – zum Teil leicht, zum Teil deutlich – vor den jeweils gleichaltrigen Männern. In der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren haben sich mit 82,6 % hingegen signifikant mehr Männer als gleichaltrige Frauen

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

(76,8 %) an der Wahl beteiligt, was insgesamt zu der leicht höheren Wahlbeteiligung der Männer gegenüber den Frauen führt.

Schaubild 4:
Wählende und Nichtwählende bei der Bundestagswahl 2025
nach Geschlecht und Altersgruppen (in Millionen)

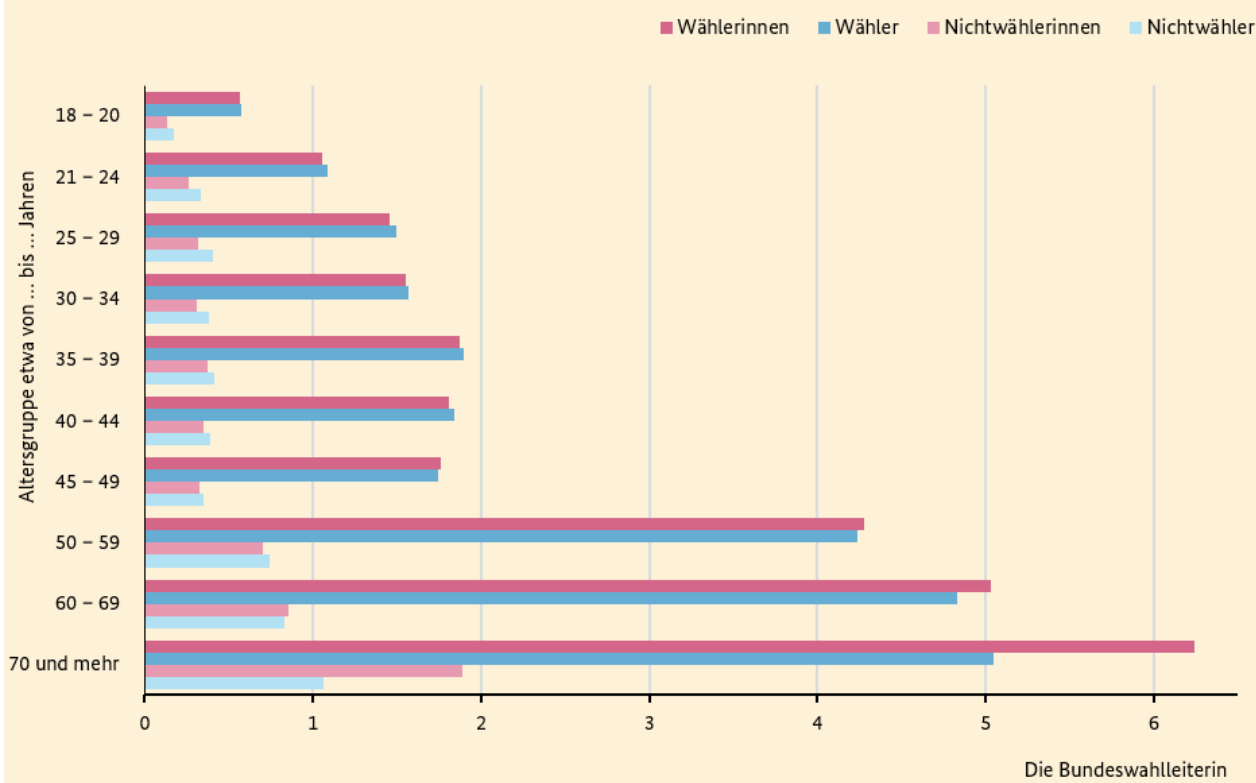


Tabelle 13: Wahlbeteiligung in den Ländern nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2025
in %

Land	Insgesamt	Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren									
		18 – 20	21 – 24	25 – 29	30 – 34	35 – 39	40 – 44	45 – 49	50 – 59	60 – 69	70 und mehr
Insgesamt											
Schleswig-Holstein	83,5	81,0	81,4	81,5	82,1	83,2	84,4	85,9	86,3	86,2	80,2
Mecklenburg-Vorpommern	79,5	72,6	72,2	72,9	75,9	79,2	79,0	82,4	82,2	82,6	77,2
Hamburg	80,9	77,5	77,9	81,2	81,4	82,7	83,2	82,8	84,1	82,5	75,4
Niedersachsen	83,4	81,5	79,0	80,8	82,1	83,6	84,2	84,9	86,2	86,1	80,6
Bremen	77,8	70,6	71,8	72,4	74,8	78,2	78,4	77,6	80,4	81,5	77,3
Brandenburg	81,6	79,7	77,6	75,1	77,9	83,4	81,7	82,0	86,3	83,8	78,0
Sachsen-Anhalt	77,7	74,6	72,7	73,9	75,8	80,5	79,7	80,7	81,6	81,7	72,7
Berlin	80,3	74,6	74,8	79,2	81,6	81,6	83,0	82,1	83,2	82,9	76,1
Nordrhein-Westfalen	82,2	77,1	77,0	79,5	81,2	81,5	82,0	83,1	84,8	85,1	80,5
Sachsen	81,1	81,8	79,8	83,5	82,9	84,0	83,3	83,7	85,2	83,6	74,1
Hessen	83,1	79,9	78,6	80,6	81,0	81,4	83,7	85,0	85,9	86,1	80,8
Thüringen	80,7	76,6	75,9	79,8	79,2	83,1	82,3	83,2	84,9	85,2	74,1
Rheinland-Pfalz	83,0	80,0	78,2	78,1	80,1	82,9	82,3	84,2	85,7	86,8	80,7
Bayern	84,3	80,9	81,5	83,1	84,0	84,4	84,4	85,3	86,7	87,0	81,3
Baden-Württemberg	83,4	78,3	78,5	81,7	82,8	83,7	84,3	84,9	86,4	86,7	80,0
Saarland	82,4	78,3	76,1	80,0	81,6	82,9	82,8	82,3	84,8	85,3	80,5
Deutschland	82,5	78,8	78,3	80,5	81,8	82,8	83,1	84,0	85,5	85,5	79,3

2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

noch Tabelle 13: Wahlbeteiligung in den Ländern nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2025
in %

Land	Insgesamt	Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren									
		18 – 20	21 – 24	25 – 29	30 – 34	35 – 39	40 – 44	45 – 49	50 – 59	60 – 69	70 und mehr
Frauen											
Schleswig-Holstein	83,5	83,0	83,7	84,2	83,8	84,7	85,1	86,9	86,8	86,7	77,6
Mecklenburg-Vorpommern	79,8	71,6	72,6	77,7	78,6	81,5	81,0	82,3	83,8	83,5	75,4
Hamburg	81,0	78,4	80,8	83,7	83,3	83,6	83,4	83,7	84,3	82,9	73,3
Niedersachsen	83,2	82,6	80,2	82,6	83,9	84,3	85,0	85,6	86,6	86,1	78,1
Bremen	78,7	73,4	75,5	76,2	78,0	79,8	79,6	81,1	82,1	82,2	75,0
Brandenburg	81,6	82,6	82,1	77,6	80,3	84,3	83,1	83,8	86,2	83,6	76,1
Sachsen-Anhalt	77,1	75,0	74,8	77,4	78,2	82,5	80,1	81,3	81,8	82,6	69,7
Berlin	80,9	76,1	80,3	82,0	84,9	82,6	85,0	83,4	84,2	83,0	74,5
Nordrhein-Westfalen	82,3	79,6	78,7	81,2	82,6	82,4	82,8	83,8	85,3	85,0	78,6
Sachsen	80,4	82,3	82,4	85,4	82,6	85,2	83,7	84,7	85,6	83,8	71,1
Hessen	83,0	82,9	80,6	82,8	82,0	82,3	84,1	85,0	86,7	86,3	78,2
Thüringen	80,5	77,6	78,1	82,8	84,1	84,9	84,1	84,1	86,4	86,1	70,7
Rheinland-Pfalz	82,3	80,7	81,7	78,8	81,4	82,2	83,7	84,1	85,3	87,1	77,1
Bayern	84,0	82,8	82,5	84,4	84,9	84,8	84,7	85,8	86,8	86,8	78,9
Baden-Württemberg	82,8	80,0	79,6	82,8	83,6	83,7	84,3	84,9	86,8	86,6	77,2
Saarland	82,6	79,8	77,3	82,9	83,5	82,8	84,1	83,4	86,1	85,6	78,4
Deutschland	82,3	80,6	80,2	82,3	83,2	83,5	83,8	84,6	85,9	85,5	76,8
Männer											
Schleswig-Holstein	83,6	79,1	79,3	78,9	80,4	81,7	83,7	84,9	85,8	85,6	83,8
Mecklenburg-Vorpommern	79,1	73,4	71,9	68,3	73,4	76,8	77,0	82,4	80,6	81,8	79,7
Hamburg	80,7	76,6	74,9	78,7	79,3	81,8	83,0	81,7	83,9	81,9	78,5
Niedersachsen	83,7	80,4	77,9	79,1	80,4	83,0	83,5	84,2	85,9	86,1	83,9
Bremen	76,8	68,1	68,0	69,0	71,7	76,7	77,2	74,2	78,6	80,7	80,5
Brandenburg	81,6	77,0	73,3	72,5	75,5	82,3	80,5	80,3	86,4	84,0	80,6
Sachsen-Anhalt	78,3	74,2	70,9	70,8	73,7	78,7	79,3	80,2	81,4	80,8	76,9
Berlin	79,6	73,1	69,3	76,0	78,3	80,6	81,0	80,8	82,1	82,9	78,4
Nordrhein-Westfalen	82,1	74,8	75,3	78,0	79,9	80,6	81,2	82,4	84,3	85,1	83,1
Sachsen	81,9	81,3	77,2	81,6	83,2	82,9	82,9	82,8	84,7	83,3	78,2
Hessen	83,3	77,3	76,7	78,7	80,0	80,5	83,4	85,0	85,2	86,0	84,2
Thüringen	80,9	75,6	74,1	77,3	75,3	81,5	80,5	82,3	83,5	84,3	78,8
Rheinland-Pfalz	83,6	79,2	75,1	77,4	78,9	83,5	81,0	84,2	86,1	86,6	85,2
Bayern	84,7	79,2	80,5	81,8	83,2	84,1	84,2	84,8	86,7	87,2	84,5
Baden-Württemberg	84,0	76,6	77,5	80,8	82,0	83,7	84,3	84,9	86,0	86,8	83,8
Saarland	82,3	77,1	75,0	77,5	79,8	83,0	81,6	81,3	83,4	85,0	83,2
Deutschland	82,7	77,2	76,5	78,8	80,4	82,1	82,4	83,4	85,0	85,4	82,6

Wie bei den bisherigen Wahlen war auch bei der Bundestagswahl 2025 die geringste Wahlbeteiligung in den Altersgruppen der unter 30-Jährigen zu beobachten. Werte von unter 70 % liegen in insgesamt sechs Altersgruppen vor, wovon fünf auf die Altersgruppen der 18 – 29-Jährigen entfallen.

Die bundesdurchschnittliche Wahlbeteiligung von 82,5 % wird geschlechts- und länderübergreifend von keiner Altersgruppe unter 35 Jahren erreicht. In den Altersgruppen der 18- bis 24-jährigen Frauen wurde lediglich in zwei Ländern – Schleswig-Holstein und Bayern – eine leicht überdurchschnittliche Wahlbeteiligung erreicht, die gleichaltrigen Männer erreichten in keinem Bundesland einen Wert über dem Durchschnitt. Die 25- bis 34-jährigen Frauen beteiligten sich außerdem in acht Ländern überdurchschnittlich häufig an der Wahl, während in diesen Altersgruppen nur die 30- bis 34-jährigen Männer in Sachsen und Bayern mit jeweils 83,2 % über dem Durchschnitt lagen.

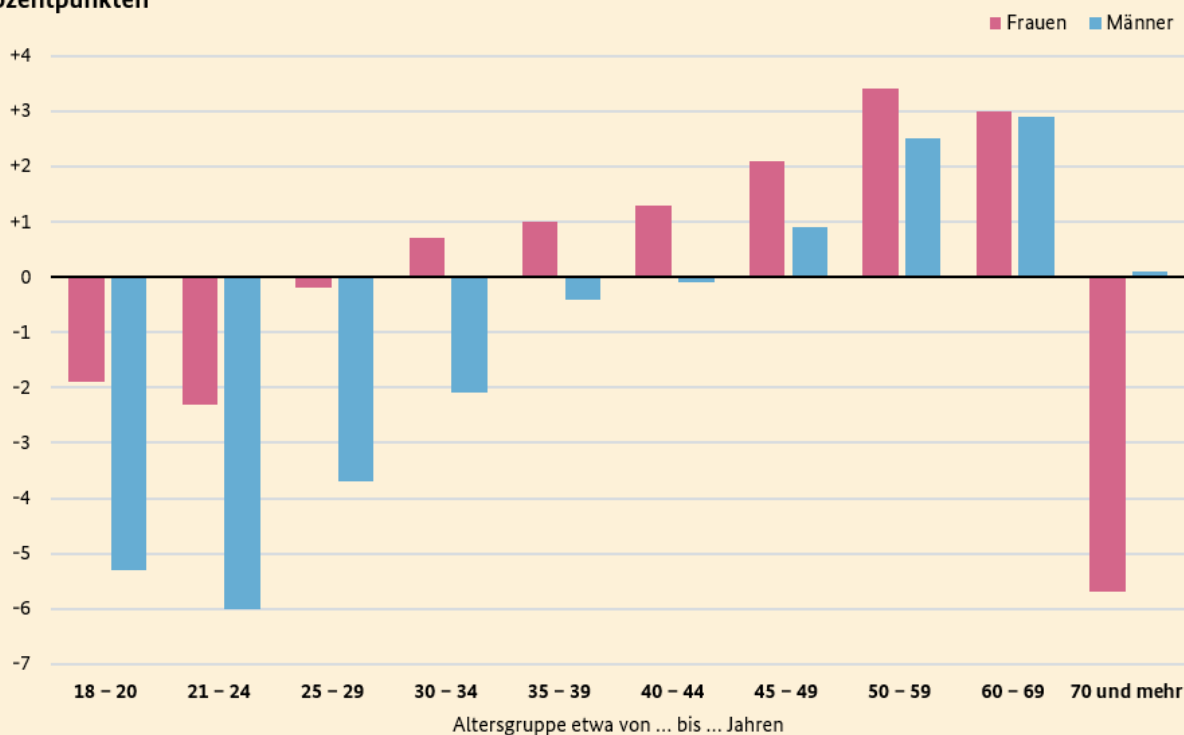
2 Wahlberechtigte, Wählende und Wahlbeteiligung

Während bei der Bundestagswahl 2021 in Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Sachsen-Anhalt in keiner Altersgruppe die bundesdurchschnittliche Wahlbeteiligung erreicht wurde, war dies zur Bundestagswahl 2025 lediglich in Bremen und Sachsen-Anhalt der Fall.

Als jüngste Altersgruppen erreichten die 25- bis 29-Jährigen sowie 35- bis 39-Jährigen Frauen in Sachsen eine Wahlbeteiligung von über 85 %. Unter den Männern gelang dies erst den 45- bis 49-Jährigen aus Hessen, die gleichaltrigen Frauen übertrafen diesen Wert gleich in vier Ländern. Dagegen lagen die Werte der mindestens 70-jährigen Frauen durchweg unter 80 %, während sich die Männer in dieser Altersgruppe in zehn Ländern zu mehr als 80 % an der Wahl beteiligten.

Schaubild 5

**Abweichung der Wahlbeteiligung vom Durchschnitt bei der Bundestagswahl 2025
nach Geschlecht und Altersgruppen (Bundesdurchschnittliche Wahlbeteiligung = 82,5 %)
in Prozentpunkten**



Die Bundeswahlleiterin

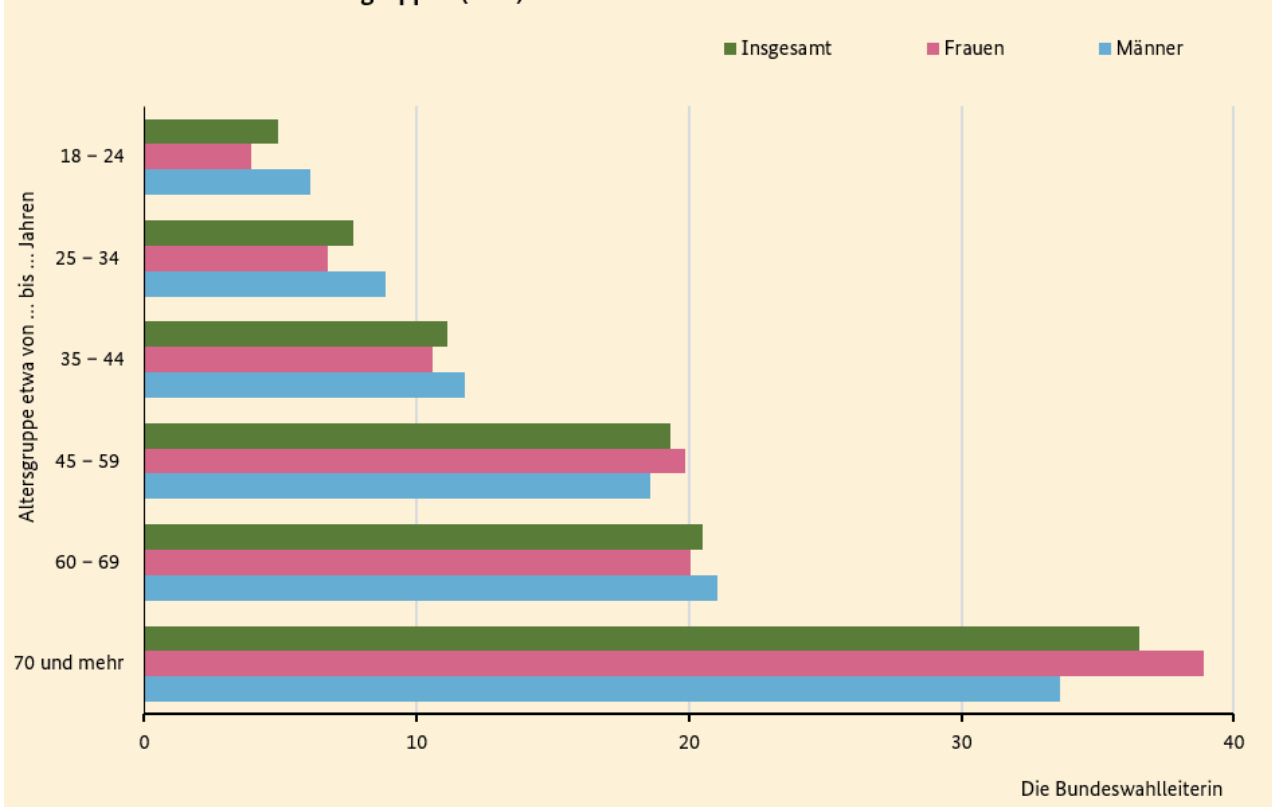
3 Ungültige Stimmen

3 Ungültige Stimmen

Die ungültig abgegebenen Zweitstimmen verteilen sich ähnlich zu ihrem jeweiligen Anteil an den Wahlberechtigten auf die einzelnen Altersgruppen. Lediglich unter den zwei ältesten Gruppen ist der Anteil leicht erhöht.

Wie bei den vorangegangenen Wahlen wurde der größte Teil der ungültigen Zweitstimmen auch 2025 erneut von den ältesten Wählenden abgegeben. Hier besteht zudem weiterhin ein signifikanter Unterschied zwischen Frauen und Männern: 38,9 % der insgesamt von Frauen abgegebenen ungültigen Zweitstimmen kamen von den ältesten Wählerinnen, während die ältesten Wähler nur 33,6 % der insgesamt von Männern abgegebenen ungültigen Zweitstimmen beitrugen (siehe Schaubild 6).

Schaubild 6
Verteilung der ungültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2025
auf die Geschlechter und Altersgruppen (in %)



Nachfolgende Tabelle 14 stellt die ungültig abgegebenen Stimmen nach Geschlecht und Grund der Ungültigkeit bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 dar. Danach stimmten knapp 511.700 Wählerinnen und Wähler mit einer oder beiden Stimmen ungültig. Unter diesen Wählerinnen und Wählern gaben 190.600 beide Stimmen ungültig ab. 232.600 verzichteten – bewusst oder unbewusst – auf die Abgabe einer gültigen Erststimme und gaben nur die Zweitstimme gültig ab, während ungültige Zweitstimmen in Verbindung mit gültigen Erststimmen auf 88.500 Stimmzetteln zu finden waren.

Wie bei der Bundestagswahl 2021 waren es auch bei der Bundestagswahl 2025 mehr Frauen, die ungültig wählten. Allerdings mit knapp 280.000 ungültigen Stimmen deutlich weniger als noch vier Jahre zuvor (2021: ca. 350.000).

Im Vergleich zu 2021 ist die Zahl der Wählerinnen und Wähler mit ungültiger Erst- und Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2025 um ca. 85.800 gesunken. Eine ungültige Erststimme in Verbindung mit einer gültigen Zweitstimme gaben im Vergleich zu 2021 ca. 16.500 Wählerinnen und Wähler mehr ab. Die Zahl der Stimm-

3 Ungültige Stimmen

zettel mit ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme sank im Vergleich zur vorhergehenden Wahl um ca. 47.600.

Die leer oder durchgestrichen abgegebenen Stimmzettel insgesamt oder in einer der beiden Spalten machen einen Anteil von 68,0 % an den insgesamt abgegebenen ungültigen Stimmzetteln aus.

Tabelle 14: Art der ungültigen Stimmen nach Geschlecht bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021

Wählende mit ...	Jahr der Wahl	Insgesamt		Frauen		Männer	
		in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
ungültiger Erst- und Zweitstimme							
Erst- und Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	2025	77,5	15,1	44,1	15,6	33,4	14,6
	2021	128,3	20,4	74,3	21,0	54,0	19,6
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen, Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	2025	28,7	5,6	17,8	6,3	10,9	4,8
	2021	26,2	4,2	16,0	4,5	10,2	3,7
Erststimmenseite mehrere Kreuze, Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	2025	20,8	4,1	12,6	4,4	8,2	3,6
	2021	24,1	3,8	14,6	4,1	9,4	3,4
beide Seiten mehrere Kreuze	2025	40,4	7,9	22,6	8,0	17,8	7,8
	2021	62,9	10,0	33,4	9,4	29,6	10,8
eine Seite leer oder durchgestrichen, andere Seite sonstige Ursachen	2025	2,7	0,5	1,2	0,4	1,5	0,6
	2021	3,0	0,5	1,4	0,4	1,6	0,6
beide Seiten sonstige Ursachen	2025	20,7	4,0	10,8	3,8	9,9	4,3
	2021	31,8	5,1	16,6	4,7	15,2	5,5
Insgesamt	2025	190,6	37,3	109,0	38,5	81,6	35,7
	2021	276,4	44,0	156,4	44,2	120,0	43,7
ungültiger Erst- und gültiger Zweitstimme							
Erststimmenseite leer oder durchgestrichen	2025	215,6	42,1	113,6	40,1	102,0	44,6
	2021	191,4	30,5	101,0	28,5	90,4	32,9
Erststimmenseite mehrere Kreuze	2025	10,7	2,1	6,2	2,2	4,5	2,0
	2021	18,4	2,9	11,0	3,1	7,4	2,7
Sonstige Ursachen	2025	6,4	1,2	3,9	1,4	2,4	1,1
	2021	6,3	1,0	3,4	1,0	2,9	1,0
Zusammen	2025	232,6	45,5	123,7	43,7	108,9	47,6
	2021	216,1	34,4	115,4	32,6	100,7	36,6
ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme							
Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	2025	71,3	13,9	40,8	14,4	30,5	13,3
	2021	110,5	17,6	67,4	19,0	43,1	15,7
Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	2025	14,9	2,9	8,5	3,0	6,4	2,8
	2021	22,7	3,6	13,0	3,7	9,7	3,5
Sonstige Ursachen	2025	2,3	0,4	1,2	0,4	1,1	0,5
	2021	3,0	0,5	1,6	0,4	1,4	0,5
Zusammen	2025	88,5	17,3	50,5	17,8	38,0	16,6
	2021	136,1	21,7	82,0	23,2	54,1	19,7

Wie die folgende Tabelle 15 zeigt, gaben 0,3 % der Männer und 0,4 % der Frauen beide Stimmen ungültig ab. Eine ungültige Erststimme mit gültiger Zweitstimme gaben 0,4 % der Männer und 0,5 % der Frauen ab, eine ungültige Zweitstimme mit gültiger Erststimme lediglich 0,2 % der Männer und 0,2 % der Frauen.

Hinsichtlich der verschiedenen Altersgruppen ist auffällig, dass der Anteil der ungültig abgegebenen Stimmen in der Altersgruppe ab 70 Jahren am höchsten ist. Der Anteil der insgesamt ungültigen Erststimmen liegt in dieser Altersgruppe bei 1,3 %, der Anteil der ungültigen Zweitstimmen bei 1,0 %.

3 Ungültige Stimmen

Tabelle 15: Ungültige Erst- und Zweitstimmen nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2025 in %

Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren	Erststimme ungültig	Davon:		Zweitstimme ungültig	Davon:	
		Ungültige	Gültige		Ungültige	Gültige
		Zweitstimme			Erststimme	
Insgesamt						
18 – 24	0,6	0,3	0,3	0,4	0,3	0,1
25 – 34	0,6	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1
35 – 44	0,7	0,3	0,3	0,4	0,3	0,1
45 – 59	0,7	0,3	0,4	0,4	0,3	0,1
60 – 69	0,9	0,4	0,5	0,6	0,4	0,2
70 und mehr	1,3	0,6	0,8	1,0	0,6	0,4
Deutschland	0,8	0,4	0,5	0,6	0,4	0,2
dagegen:						
2021	1,1	0,6	0,5	0,9	0,6	0,3
2017	1,2	0,7	0,6	1,0	0,7	0,3
2013	1,5	1,0	0,6	1,3	1,0	0,3
2009	1,7	1,1	0,7	1,4	1,1	0,4
2005	1,7	1,1	0,6	1,6	1,1	0,4
Frauen						
18 – 24	0,6	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1
25 – 34	0,6	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1
35 – 44	0,7	0,3	0,4	0,4	0,3	0,1
45 – 59	0,8	0,4	0,4	0,5	0,4	0,1
60 – 69	1,0	0,4	0,5	0,6	0,4	0,2
70 und mehr	1,4	0,7	0,7	1,1	0,7	0,4
Deutschland	0,9	0,4	0,5	0,6	0,4	0,2
dagegen:						
2021	1,1	0,6	0,5	1,0	0,6	0,3
2017	1,3	0,7	0,6	1,1	0,7	0,4
2013	1,6	1,0	0,6	1,4	1,0	0,4
2009	1,8	1,1	0,7	1,6	1,1	0,5
2005	1,8	1,2	0,6	1,7	1,2	0,5
Männer						
18 – 24	0,7	0,4	0,3	0,4	0,4	0,1
25 – 34	0,6	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1
35 – 44	0,6	0,3	0,3	0,4	0,3	0,1
45 – 59	0,6	0,2	0,4	0,3	0,2	0,1
60 – 69	0,8	0,4	0,5	0,5	0,4	0,2
70 und mehr	1,3	0,6	0,7	0,9	0,6	0,3
Deutschland	0,8	0,3	0,4	0,5	0,3	0,2
dagegen:						
2021	1,0	0,5	0,4	0,8	0,5	0,2
2017	1,2	0,6	0,6	0,9	0,6	0,3
2013	1,5	0,9	0,6	1,2	0,9	0,3
2009	1,6	1,0	0,6	1,3	1,0	0,3
2005	1,6	1,1	0,6	1,4	1,1	0,3

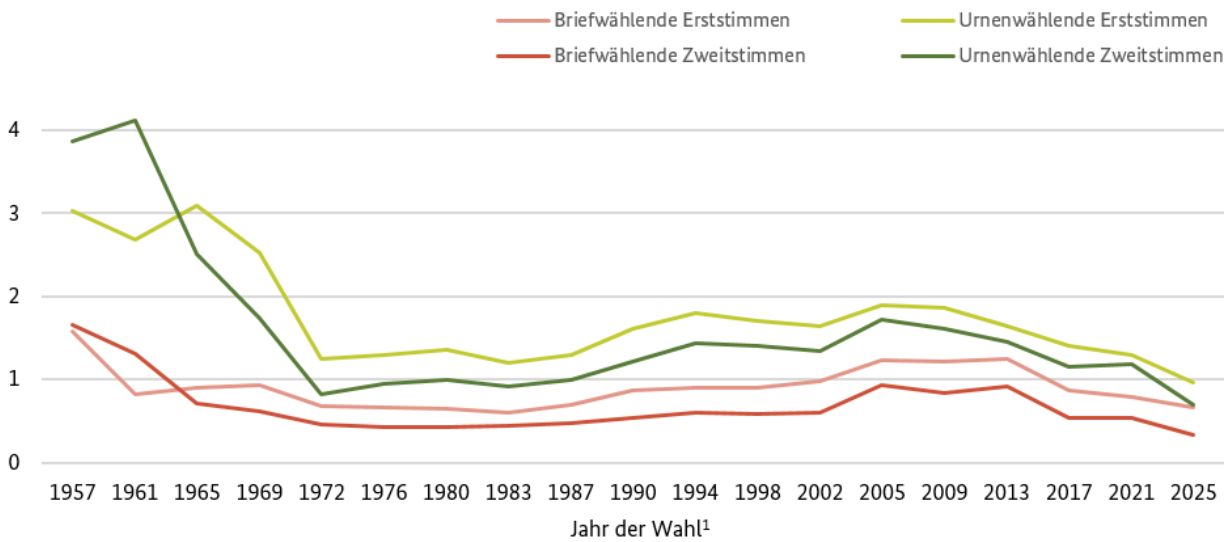
Gegenüber 2021 ist der Anteil der ungültigen Erststimmen bei den Briefwählenden um 0,1 Prozentpunkte, bei den Urnenwählenden um 0,3 Prozentpunkte gefallen. In Bezug auf den Anteil der ungültigen Zweitstimmen ist bei beiden Gruppen ebenfalls ein Rückgang festzustellen. Während dieser bei den Wählenden, die per Briefwahl Ihre Stimme abgegeben haben, bei 0,2 Prozentpunkte lag, ging er bei den Urnenwählenden um 0,5 Prozentpunkte zurück (siehe Tabelle 16 und Schaubild 7).

3 Ungültige Stimmen

Tabelle 16: Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Wählenden insgesamt, der Brief- und Urnenwählenden seit 2002 in %

Jahr der Wahl	Ungültige Erststimmen der			Ungültige Zweitstimmen der		
	Wählenden insgesamt	Briefwählenden	Urnenwählenden	Wählenden insgesamt	Briefwählenden	Urnenwählenden
2025	0,8	0,7	1,0	0,6	0,3	0,7
2021	1,0	0,8	1,3	0,9	0,5	1,2
2017	1,2	0,9	1,4	1,0	0,5	1,2
2013	1,5	1,3	1,6	1,3	0,9	1,4
2009	1,7	1,2	1,9	1,4	0,8	1,6
2005	1,8	1,2	1,9	1,6	0,9	1,7
2002	1,5	1,0	1,6	1,2	0,6	1,3

Schaubild 7
Ungültige Erst- und Zweitstimmen der Brief- und Urnenwählenden seit 1957 (in %)



1 ab 1990: nach dem Gebietsstad seit dem 3. Oktober 1990. Die Bundeswahlleiterin

Kennzeichnend für die Wahlberechtigten mit Briefwahlunterlagen war nicht nur die höhere Wahlbeteiligung, sondern auch weiterhin der geringere Anteil der von ihnen abgegebenen ungültigen Erst- und Zweitstimmen. Der Anteil der ungültigen Erst- und Zweitstimmen lag unter den Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2025 um 0,4 bzw. 0,3 Prozentpunkte unter dem der Urnenwählenden.

Ein möglicher Grund für die niedrigeren Anteile ungültiger Stimmen bei den Briefwählenden könnte sein, dass sie ihren Stimmzettel in Ruhe in ihrer vertrauten Umgebung ausfüllen können und genügend Zeit für das Durchlesen der Hinweise besitzen. Außerdem könnte vermutet werden, dass die Wahlberechtigten, die ihre Stimme bewusst ungültig abgeben wollen, womöglich gar nicht erst aktiv werden und Briefwahlunterlagen beantragen.

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden

Die Neigung der Wählenden der einzelnen Parteien, ihre Stimmen per Brief abzugeben, ist durchaus unterschiedlich ausgeprägt: Den höchsten Briefwahlanteil weist mit 57,4 % die CSU auf, den niedrigsten die AfD mit 23,5 % (siehe Tabelle 17).

Tabelle 17: Gültige Zweitstimmen der Brief- und Urnenwählenden nach Parteien seit 2005 (in %)

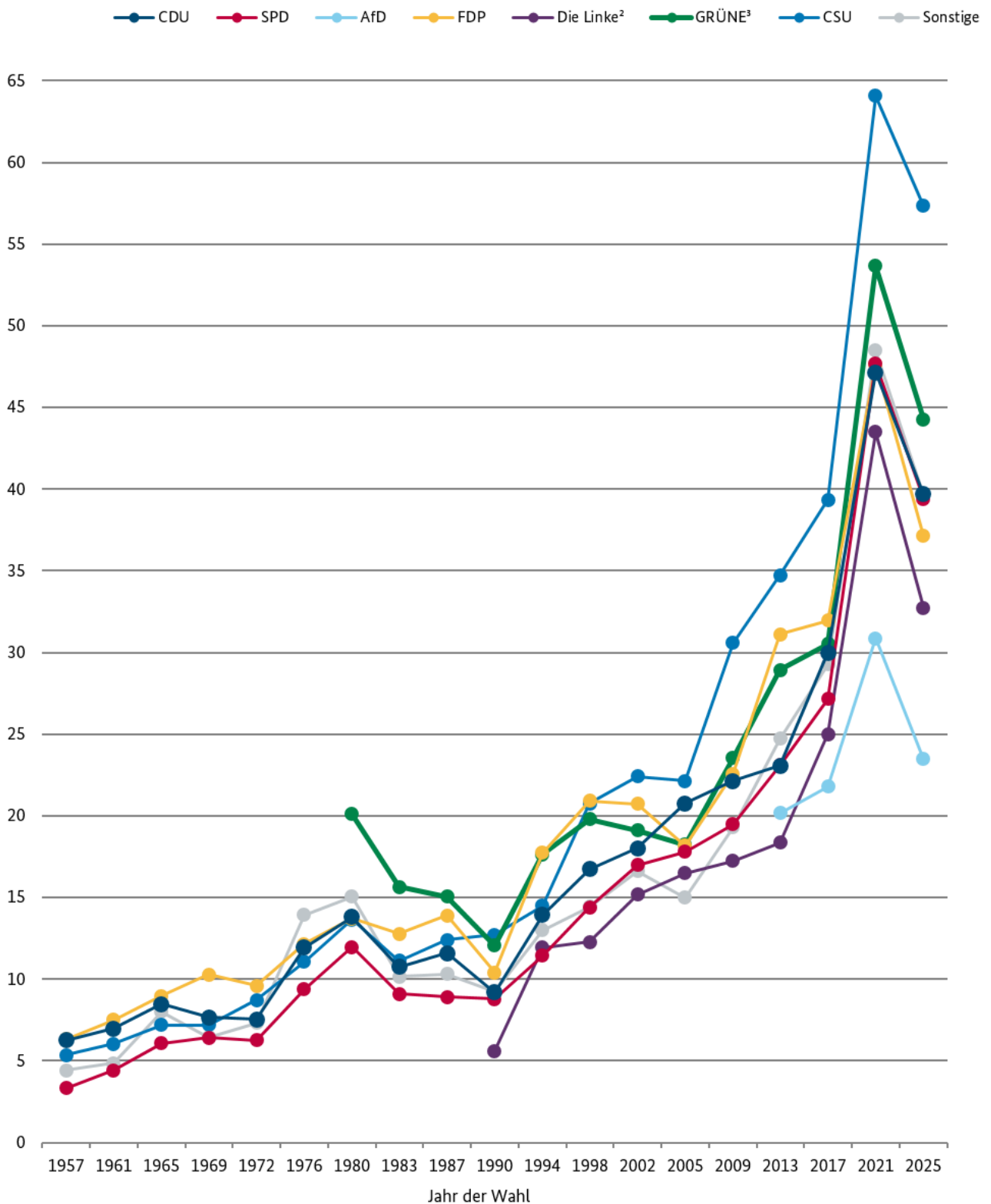
Partei	Jahr der Wahl	Von 100 Zweitstimmen (der)			
		für nebenstehende Parteien wurden ... mit Wahlbrief abgegeben	Wählenden insgesamt	Briefwählenden	Urnenwählenden
			entfielen auf nebenstehende Parteien		
SPD	2025	39,4	16,4	17,4	15,8
	2021	47,7	25,7	25,9	25,6
	2017	27,2	20,5	19,4	21,0
	2013	23,1	25,7	24,4	26,2
	2009	19,5	23,0	20,8	23,6
	2005	17,8	34,2	32,5	34,7
CDU	2025	39,7	22,6	24,1	21,6
	2021	47,2	18,9	18,8	19,0
	2017	30,0	26,8	27,9	26,3
	2013	23,1	34,1	32,3	34,7
	2009	22,1	27,3	28,0	27,1
	2005	20,7	27,8	30,7	27,1
GRÜNE	2025	44,3	11,6	13,8	10,3
	2021	53,6	14,8	16,7	13,0
	2017	30,5	8,9	9,5	8,7
	2013	28,9	8,4	10,0	7,9
	2009	23,6	10,7	11,7	10,4
	2005	18,2	8,1	7,9	8,2
FDP	2025	37,1	4,3	4,3	4,3
	2021	47,6	11,5	11,5	11,4
	2017	32,0	10,7	12,0	10,3
	2013	31,1	4,8	6,1	4,3
	2009	22,6	14,6	15,3	14,4
	2005	18,2	9,8	9,5	9,9
AfD	2025	23,5	20,8	13,2	25,3
	2021	30,9	10,3	6,7	13,6
	2017	21,8	12,6	9,6	13,9
	2013	20,2	4,7	3,9	5,0
CSU	2025	57,4	6,0	9,2	4,0
	2021	64,1	5,2	7,0	3,5
	2017	39,4	6,2	8,5	5,2
	2013	34,7	7,4	10,6	6,4
	2009	30,6	6,5	9,3	5,8
	2005	22,1	7,4	8,7	7,1
Die Linke ¹	2025	32,7	8,8	7,7	9,4
	2021	43,5	4,9	4,5	5,3
	2017	25,0	9,2	8,0	9,7
	2013	18,3	8,6	6,5	9,3
	2009	17,2	11,9	9,5	12,5
	2005	16,5	8,7	7,6	9,0
Sonstige	2025	39,6	9,6	10,2	9,2
	2021	48,5	8,7	8,9	8,6
	2017	29,3	5,0	5,1	5,0
	2013	24,7	6,2	6,3	6,2
	2009	19,3	6,0	5,4	6,2
	2005	15,0	3,9	3,1	4,1

¹ Bis 17. Juli 2005: PDS.

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden

Schaubild 8

Anteil der mit Wahlbrief unter allen je Partei abgegebenen gültigen Zweitstimmen seit 1957¹ (in %)



1 Ab 1990: nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990.

2 Bis zur Namensänderung durch Parteibeschluss vom 17. Juli 2005: PDS; bei den Bundestagswahlen 2009 - 2021 DIE LINKE.

3 1990: Einschl. B 90/Gr.

Die Bundeswahlleiterin

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden

Im Vergleich zu ihrem Gesamtergebnis, betrachtet man nur die Briefwählenden, schnitten SPD, CDU, GRÜNE und CSU unter dieser Teilgruppe besser ab. Dagegen erfreuten sich AfD und Die Linken unter den Urnenwählenden einer, im Vergleich zu ihrer Gesamtwählerschaft, gesteigerten Beliebtheit.

Am nächsten lagen dabei die Werte der FDP beieinander – mit Ergebnissen von jeweils 3,4 % unter den Urnen- und den Briefwählenden gab es keine Differenz. Bei der AfD war der Unterschied am größten: Urnenwählende entschieden sich um 12,2 Prozentpunkte häufiger für die Partei als Briefwählende (siehe Tabelle 18).

Tabelle 18: Abweichung der Zweitstimmenanteile der Brief- gegenüber den Urnenwählenden seit 2002 in Prozentpunkten

Jahr der Wahl	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	CSU	Die Linke ¹
2025	+ 1,6	+ 2,5	+ 3,6	+ 0,0	- 12,2	+ 5,2	- 1,7
2021	+ 0,2	- 0,2	+ 3,7	+ 0,1	- 6,9	+ 3,5	- 0,8
2017	- 1,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,7	- 4,3	+ 3,2	- 1,7
2013	- 1,8	- 2,4	+ 2,1	+ 1,7	- 1,1	+ 4,2	- 2,8
2009	- 2,8	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,9	–	+ 3,5	- 3,0
2005	- 2,2	+ 3,6	- 0,3	- 0,4	–	+ 1,6	- 1,4
2002	- 3,1	- 0,3	+ 0,5	+ 1,3	–	+ 2,6	- 0,8

1 Bis 17. Juli 2005: PDS.

Die SPD erzielte ihr bestes Zweitstimmenergebnis unter den ältesten Wählerinnen. Ihre Werte lagen bei 26,3 % der Brief- und 25,8 % der Urnenwählerinnen der ältesten Altersgruppe (siehe nachfolgende Tabelle 19).

Auch die CDU konnte insbesondere die ältesten Wählerinnen von sich überzeugen – 33,6 % der 70-jährigen und Älteren Briefwählerinnen sowie 33,4 % der Urnenwählerinnen stimmten für sie.

Bei den GRÜNEN lagen erneut die Brief- über den Urnenwahlergebnissen. Außerdem nahmen nicht nur die Zweitstimmenergebnisse der GRÜNEN mit zunehmendem Alter der Wählenden deutlich ab, auch wurden die GRÜNEN eher von den Frauen präferiert. Während mit 21,6 % das beste Zweitstimmenergebnis bei den 25- bis 34-jährigen Briefwählerinnen zu verzeichnen war, lag das Ergebnis bei den mindestens 70-jährigen Urnenwählern bei 5,9 %.

Bei der FDP sind die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Wählenden relativ groß. Während das beste Ergebnis mit 7,8 % von den männlichen 18- bis 24-jährigen Briefwählenden erzielt wurde, konnten die per Brief wählenden Frauen dieser Altersgruppe nur 4,3 % aufweisen. Außerdem nahmen die Zweitstimmenergebnisse der FDP mit zunehmendem Alter der Wählenden ab. Von den 60- bis 69-jährigen Briefwählerinnen votierten nur 3,4 % mit Zweitstimme für die FDP, zugleich das schlechteste Ergebnis dieser Partei. Bezüglich der Unterschiede zwischen Urnen- und Briefwahl waren es die 18- bis 44-jährigen, die die Briefwahl präferierten, während die älteren Wählenden eher an der Urne ihre Stimme abgaben.

Bei der AfD sind die Unterschiede zwischen Brief- und Urnenwahlergebnissen besonders groß: die Urnenwählenden stimmten bis zu 32,1 % für die Partei, die Briefwählenden maximal zu 17,3 %. Unter den 35- bis 44-jährigen Urnenwählern lagen die Zweitstimmenanteile der AfD sogar über 37 %.

Die Wählenden der CSU bevorzugten die Brief- gegenüber der Urnenwahl. Mit zunehmendem Alter nahmen die Ergebnisse der Partei außerdem stark zu. Demgemäß erzielte die CSU ihr bestes Ergebnis bei den ältesten Briefwählern mit 11,1 %, dagegen entschieden sich bei den 18- bis 24-jährigen Urnenwählerinnen lediglich 1,4 % für die CSU.

4 Stimmabgabe der Urnen- und Briefwählenden

Die Wählenden der Linken gaben ihre Stimme eher an der Urne ab, als per Briefwahl abzustimmen. Das beste Ergebnis erzielten Die Linken bei den 18- bis 24-jährigen Urnenwählerinnen mit 40,4 %, das schlechteste Ergebnis bei den 70-jährigen und Älteren Briefwählenden mit 4,0 %. Während in den jüngsten Altersgruppen bessere Ergebnisse von den Frauen erzielt wurden, schwächte sich dieser Unterschied zwischen den Geschlechtern mit steigendem Alter zunehmend ab.

Tabelle 19: Zweitstimmen der Urnen- und Briefwählenden bei der Bundestagswahl 2025 nach Geschlecht, Altersgruppen und Parteien (in %)

Partei	Altersgruppe etwa von ... bis ... Jahren											
	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief
Insgesamt												
SPD	10,8	12,2	10,7	11,7	10,9	11,8	13,4	14,3	18,8	20,2	24,5	25,4
CDU	9,3	11,2	11,6	13,1	16,8	19,1	21,8	24,6	24,0	26,4	33,1	33,6
GRÜNE	9,2	16,6	12,9	20,5	12,6	18,4	11,3	14,1	9,8	12,9	6,5	7,6
FDP	5,5	5,9	5,0	5,4	4,0	4,1	4,1	3,9	3,8	3,7	4,6	4,3
AfD	22,3	12,6	25,6	13,4	32,1	17,1	30,0	17,3	25,8	13,0	14,7	7,6
CSU	1,8	5,4	2,4	6,2	3,3	8,4	4,1	9,9	4,6	10,2	5,8	10,9
Die Linke	29,1	24,0	18,4	16,2	9,0	8,3	6,4	4,9	5,5	4,4	5,0	4,0
Sonstige	12,0	12,2	13,3	13,5	11,3	12,7	9,0	10,9	7,7	9,3	5,8	6,6
Frauen												
SPD	10,6	12,5	11,5	12,6	12,4	12,9	14,9	15,8	20,3	21,7	25,8	26,3
CDU	7,3	9,2	10,9	12,0	16,7	18,5	21,1	23,8	23,4	25,4	33,4	33,6
GRÜNE	9,3	17,5	13,8	21,6	13,8	19,4	12,7	14,9	10,9	14,0	7,1	7,9
FDP	3,5	4,3	3,8	4,1	3,7	3,6	4,0	3,7	3,6	3,4	4,3	4,0
AfD	15,5	8,1	20,6	10,0	26,7	13,5	24,9	13,9	22,1	10,4	12,6	6,4
CSU	1,4	4,3	2,2	5,9	3,2	8,2	4,0	9,5	4,5	9,8	5,6	10,8
Die Linke	40,4	31,8	22,5	19,2	10,2	9,3	7,6	5,7	5,9	4,6	5,0	4,0
Sonstige	12,1	12,2	14,6	14,6	13,2	14,6	10,9	12,7	9,2	10,6	6,1	7,0
Männer												
SPD	10,9	11,8	10,0	10,5	9,5	10,6	12,0	12,6	17,4	18,4	23,1	24,2
CDU	11,2	13,7	12,2	14,5	17,0	19,8	22,4	25,6	24,5	27,4	32,8	33,5
GRÜNE	9,1	15,6	12,2	19,2	11,4	17,3	10,0	13,2	8,7	11,7	5,9	7,2
FDP	7,3	7,8	6,1	6,9	4,4	4,8	4,1	4,3	3,9	4,0	5,0	4,8
AfD	28,3	18,0	30,0	17,3	37,2	21,0	34,8	21,1	29,3	16,0	17,0	9,1
CSU	2,2	6,6	2,6	6,6	3,4	8,6	4,2	10,3	4,7	10,6	6,0	11,1
Die Linke	19,1	14,5	14,8	12,7	7,8	7,3	5,3	4,0	5,2	4,1	4,9	4,0
Sonstige	11,9	12,1	12,2	12,2	9,4	10,7	7,1	8,9	6,3	7,8	5,4	6,1

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

In diesem Kapitel wird für die etablierten Parteien bei der Wahl zum 21. Deutschen Bundestag der jeweilige Anteil an den insgesamt abgegebenen gültigen Zweitstimmen sowie die auf eine Partei entfallenen Zweitstimmen, ihre Wählerschaft, jeweils hinsichtlich Geschlecht und Altersgruppen dargestellt. Die Analyse der Zusammensetzung der Wählerschaft nach Altersgruppen und Geschlecht der einzelnen Parteien im Vergleich mit den Wahlberechtigten gibt den Parteien Aufschluss darüber, in welchem Umfang sie ihr Wählerpotential mobilisieren konnten.

Tabelle 20: Gültige Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2025 nach Geschlecht und Altersgruppen

Partei	Insgesamt		Wählende im Alter von etwa ... bis ... Jahren					
			18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 – 69	70 und mehr
	in 1.000	in %						
Deutschland								
SPD	8.149,1	16,4	11,3	11,1	11,2	13,7	19,3	24,9
CDU	11.196,4	22,6	10,0	12,2	17,6	22,7	24,9	33,3
GRÜNE	5.762,4	11,6	11,7	16,0	14,6	12,3	10,9	7,0
FDP	2.148,8	4,3	5,6	5,2	4,1	4,0	3,7	4,5
AfD	10.328,8	20,8	19,0	20,7	27,0	25,7	21,0	11,6
CSU	2.964,1	6,0	3,0	3,9	5,1	6,0	6,7	7,9
Die Linke	4.356,5	8,8	27,4	17,5	8,8	5,9	5,1	4,6
Sonstige	4.743,5	9,6	12,1	13,4	11,8	9,6	8,3	6,2
Insgesamt	49.649,5	100	100	100	100	100	100	100
Frauen								
SPD	4.542,1	17,9	11,3	12,0	12,6	15,2	20,9	26,1
CDU	5.672,7	22,3	8,0	11,4	17,4	22,1	24,2	33,5
GRÜNE	3.176,9	12,5	12,3	17,2	15,8	13,5	12,1	7,4
FDP	979,2	3,9	3,8	4,0	3,6	3,9	3,6	4,1
AfD	4.237,0	16,7	12,7	16,0	22,0	20,9	17,5	9,9
CSU	1.504,5	5,9	2,5	3,8	5,0	6,0	6,6	7,9
Die Linke	2.590,4	10,2	37,2	21,1	9,9	7,0	5,4	4,6
Sonstige	2.728,0	10,7	12,2	14,6	13,7	11,5	9,7	6,5
Zusammen	25.430,8	100	100	100	100	100	100	100
Männer								
SPD	3.607,0	14,9	11,2	10,2	9,9	12,2	17,8	23,5
CDU	5.523,7	22,8	11,9	13,1	17,9	23,4	25,6	33,1
GRÜNE	2.585,5	10,7	11,0	14,8	13,3	11,0	9,8	6,4
FDP	1.169,6	4,8	7,4	6,4	4,5	4,2	3,9	4,9
AfD	6.091,8	25,2	25,2	25,4	31,9	30,5	24,7	13,8
CSU	1.459,5	6,0	3,6	4,0	5,1	6,1	6,8	8,0
Die Linke	1.766,1	7,3	17,7	14,0	7,7	4,9	4,8	4,5
Sonstige	2.015,5	8,3	12,0	12,2	9,8	7,7	6,8	5,7
Zusammen	24.218,7	100	100	100	100	100	100	100

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

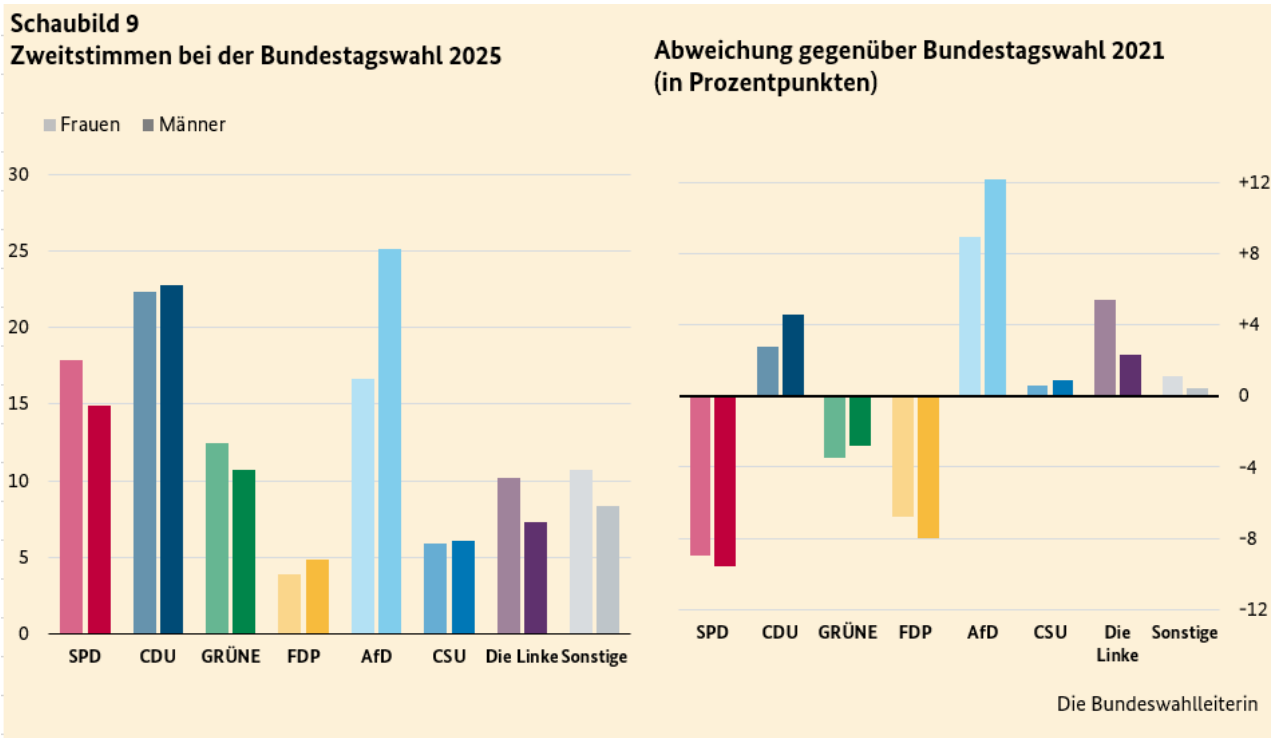
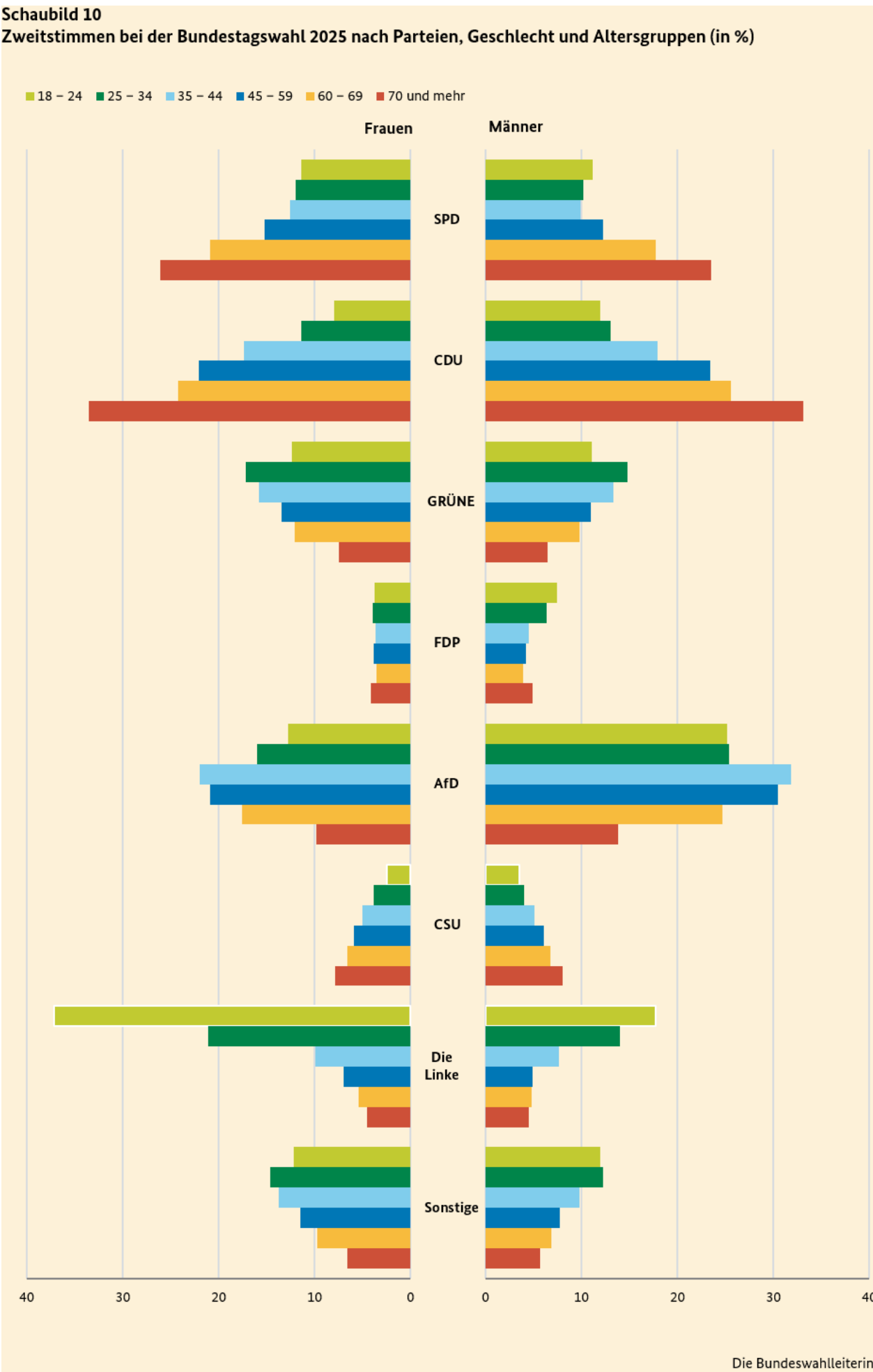


Tabelle 21: Zweitstimmenanteile der Parteien seit 2002 nach Geschlecht
in %

Partei	Geschlecht	2025	2021	2017	2013	2009	2005	2002
SPD	Insgesamt	16,4	25,7	20,5	25,7	23,0	34,2	38,5
	Frauen	17,9	26,9	20,5	25,0	23,1	35,5	40,2
	Männer	14,9	24,5	20,5	26,6	23,0	32,8	36,7
CDU	Insgesamt	22,6	18,9	26,8	34,1	27,3	27,8	29,5
	Frauen	22,3	19,5	29,8	36,7	29,6	28,0	28,9
	Männer	22,8	18,2	23,5	31,4	24,8	27,5	30,1
GRÜNE	Insgesamt	11,6	14,8	8,9	8,4	10,7	8,1	8,6
	Frauen	12,5	16,0	10,2	9,6	12,0	8,8	8,9
	Männer	10,7	13,5	7,6	7,3	9,4	7,4	8,2
FDP	Insgesamt	4,3	11,5	10,7	4,8	14,6	9,8	7,4
	Frauen	3,9	10,2	9,7	4,1	13,1	9,0	6,7
	Männer	4,8	12,8	11,8	5,5	16,1	10,7	8,1
AfD	Insgesamt	20,8	10,3	12,6	4,7	–	–	–
	Frauen	16,7	7,8	9,2	3,6	–	–	–
	Männer	25,2	13,0	16,3	5,9	–	–	–
CSU	Insgesamt	6,0	5,2	6,2	7,4	6,5	7,4	9,0
	Frauen	5,9	5,3	6,6	7,6	6,8	7,5	8,9
	Männer	6,0	5,1	5,7	7,2	6,2	7,3	9,1
Die Linke ¹	Insgesamt	8,8	4,9	9,2	8,6	11,9	8,7	4,0
	Frauen	10,2	4,8	8,8	8,1	10,6	7,6	3,7
	Männer	7,3	5,0	9,7	9,1	13,3	9,9	4,3
Sonstige	Insgesamt	9,6	8,7	5,0	6,2	6,0	3,9	3,1
	Frauen	10,7	9,6	5,1	5,4	4,8	3,5	2,7
	Männer	8,3	7,9	4,9	7,1	7,3	4,4	3,5

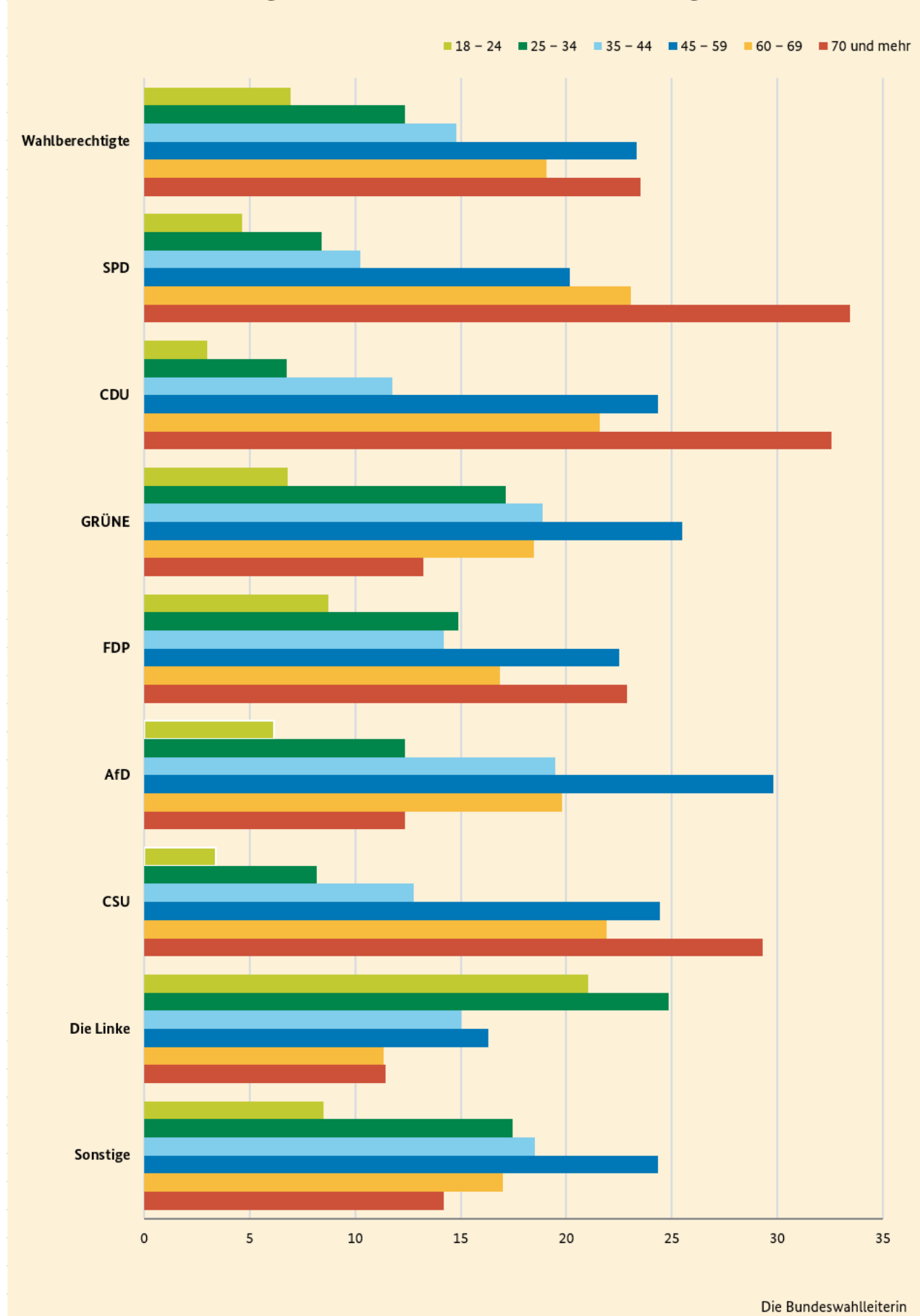
¹ Bis 17. Juli 2005: PDS.



5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Schaubild 11

Altersstruktur der Wahlberechtigten und Wählenden nach Parteien bei der Bundestagswahl 2025 (in %)



5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5.1 SPD

5.1.1 Ergebnis

Die SPD erzielte bei der Bundestagswahl 2025 mit 24,9 % ihren höchsten Stimmenanteil unter den Wählenden ab 70 Jahren. Bei den 25- bis 34-Jährigen hatte sie mit 11,1 % den geringsten Erfolg (siehe vorhergehende Tabelle 20).

Die SPD erzielte bei den Frauen mit 17,9 % einen größeren Anteil als bei den Männern mit 14,9 %. Bei der Bundestagswahl 2021 wurde sie ebenfalls von den Frauen häufiger gewählt, allerdings konnten bei beiden Geschlechtern die Werte aus der vorangegangenen Wahl nicht erreicht werden. Während der Verlust der SPD bei den Frauen 9,0 Prozentpunkte beträgt, liegt dieser bei den Männern bei 9,6 Prozentpunkten (siehe vorige Tabelle 21).

5.1.2 Wählerschaft

Die Wählerschaft der SPD war auch 2025 wieder überdurchschnittlich stark von älteren Wählenden geprägt: 56,5 % waren 60 Jahre und älter. Der Anteil der beiden ältesten Altersgruppen an den SPD-Wählenden lag über dem Anteil der Altersgruppen an allen Wahlberechtigten (siehe folgende Tabelle 22.2).

Tabelle 22.1: Wählerschaft der SPD bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen in %

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021
Insgesamt	4,6	4,6	8,4	8,7	10,3	10,3	20,2	26,6	23,1	22,1	33,4	27,7
Frauen	4,2	4,5	8,1	8,6	10,2	10,5	20,1	26,3	22,7	21,5	34,6	28,7
Männer	5,2	4,7	8,8	8,8	10,3	10,2	20,3	27,0	23,5	22,9	31,9	26,5
Vgl.: Wahlberechtigte	6,9	8,1	12,4	13,2	14,8	13,9	23,4	26,0	19,1	17,1	23,5	21,7

5.2 CDU

5.2.1 Ergebnis

Die CDU erreichte unter den jüngsten Wählenden von 18 bis 24 Jahren mit 10,0 % ihr schwächstes Ergebnis. In den weiteren Altersgruppen erhöhte sich der Stimmenanteil von 12,2 % bei den 25- bis 34-Jährigen, auf 24,9 % bei den 60- bis 69-Jährigen und steigt dann bei den Wählenden ab 70 Jahren stark auf 33,3 % an.

Die CDU erzielte bei den Männern mit 22,8 % einen um 0,5 Prozentpunkte höheren Stimmenanteil als bei den Frauen (22,3 %), da sie bei den Männern einen Gewinn gegenüber 2021 von 4,6 Prozentpunkten zu verzeichnen hatte. Bei den Frauen betrug der Gewinn gegenüber der Bundestagswahl 2021 nur 2,8 Prozentpunkte.

5.2.2 Wählerschaft

Die Wählerschaft der CDU bestand in den Altersgruppen bis 69 Jahre zum größeren Teil aus Männern, unter den Wählenden ab 70 Jahre dominierten die Frauen (siehe Tabelle 22.1). Dass auch insgesamt der Anteil der Frauen an der Wählerschaft der CDU überwog (vgl. Tabelle 23 in Abschnitt 5.9), erklärt sich damit, dass die Wählerschaft der CDU zu einem großen Teil aus älteren Personen bestand: 54,2 ihrer Wählerschaft war 60 Jahre und älter.

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

Tabelle 22.2: Wählerschaft der CDU bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen in %

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021
Insgesamt	3,0	3,3	6,7	7,0	11,8	10,6	24,4	25,8	21,6	19,4	32,6	34,0
Frauen	2,3	3,1	6,2	6,6	11,3	10,4	23,4	24,1	21,1	19,2	35,7	36,6
Männer	3,6	3,5	7,3	7,3	12,2	10,9	25,4	27,7	22,1	19,6	29,4	31,0
Vgl.: Wahlberechtigte	6,9	8,1	12,4	13,2	14,8	13,9	23,4	26,0	19,1	17,1	23,5	21,7

5.3 GRÜNE

5.3.1 Ergebnis

Die GRÜNEN wurden von den eher jüngeren Wählenden bevorzugt. Den höchsten Stimmenanteil erreichten sie mit 16,0 % unter den 25- bis 34-Jährigen, während die Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren nur 7,0 % der Zweitstimmen für die GRÜNEN abgaben.

Bei den GRÜNEN lag der Stimmenanteil der Frauen mit 12,5 % etwas über dem der Männer mit 10,7 %. Ihr Minus gegenüber der Bundestagswahl 2021 ist sowohl auf die Frauen (- 3,5 Prozentpunkte) als auch auf die Männer (- 2,8 Prozentpunkte) zurückzuführen.

5.3.2 Wählerschaft

Unter allen ihren Wählenden waren 42,8 % jünger als 45 Jahre. Damit ist die Wählerschaft der GRÜNEN vergleichsweise jung. Auch die Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen war gemessen am Anteil dieser Altersgruppe an allen Wahlberechtigten etwas stärker vertreten. Dagegen waren besonders die Wählenden der Altersgruppen ab 70 Jahren bei den GRÜNEN erheblich unterrepräsentiert (siehe Tabelle 22.6).

Tabelle 22.3: Wählerschaft der GRÜNEN bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen in %

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021
Insgesamt	6,8	12,3	17,1	19,9	18,9	17,5	25,5	26,7	18,5	14,3	13,3	9,3
Frauen	6,5	12,9	16,6	20,2	18,4	17,2	25,5	26,5	18,8	13,8	14,1	9,5
Männer	7,2	11,5	17,7	19,5	19,4	17,9	25,5	26,9	18,0	15,0	12,2	9,1
Vgl.: Wahlberechtigte	6,9	8,1	12,4	13,2	14,8	13,9	23,4	26,0	19,1	17,1	23,5	21,7

5.4 FDP

5.4.1 Ergebnis

Die FDP wurde von den jüngeren Wählenden leicht bevorzugt. Den höchsten Stimmenanteil erreichte sie mit 5,6 % unter den 18- bis 24-Jährigen, während in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen und Älteren nur 3,7 % der Zweitstimmen für die FDP abgegeben wurden.

Die FDP hatte mit 4,8 % unter den Männern geringfügig mehr Rückhalt als unter den Frauen, wo sie nur 3,9 % der Zweitstimmen erzielen konnte. Das beste Zweitstimmenergebnis der FDP erzielten die jüngsten männlichen Wählenden mit 7,4 %, während die weiblichen Altersgruppen der 35- bis 44-Jährigen und der 60- bis 69-Jährigen mit je 3,6 % lediglich beinahe die Hälfte des Wertes erreichten.

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5.4.2 Wählerschaft

Auch wenn die Wählerschaft der FDP immer noch Abweichungen von der Altersstruktur aller Wahlberechtigten aufweist, sind die Unterschiede im Vergleich zu 2021 deutlich geringer. Die größten Abweichungen finden sich unter den 60- bis 69-Jährigen, wo die Wählerschaft der FDP gegenüber dem Anteil der Altersgruppe an allen Wahlberechtigten um 2,3 Prozentpunkte nach unten abweicht (siehe Tabelle 22.4).

Tabelle 22.4: Wählerschaft der FDP bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen in %

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021
Insgesamt	8,7	13,5	14,9	16,7	14,2	15,0	22,5	26,6	16,8	14,2	22,9	14,0
Frauen	6,4	10,7	12,5	14,7	13,8	15,0	23,9	27,9	17,9	15,3	25,5	16,5
Männer	10,7	15,9	16,9	18,4	14,5	15,1	21,4	25,6	15,9	13,2	20,6	11,9
Vgl.: Wahlberechtigte	6,9	8,1	12,4	13,2	14,8	13,9	23,4	26,0	19,1	17,1	23,5	21,7

5.5 AfD

5.5.1 Ergebnis

Die AfD lag mit Ausnahme der 35-44-Jährigen in den Altersgruppen der 18- bis 69-Jährigen recht konstant um die 20 %. Deutlich erfolgreicher war sie dagegen mit 27,0 % unter den 35-44-Jährigen und weniger erfolgreich mit 11,6 % unter den ältesten Wählenden. Die AfD gewann in allen Altersgruppen Stimmenanteile: zwischen 5,6 Prozentpunkten bei den 70-Jährigen und Älteren und 12,9 Prozentpunkten bei den 35- bis 44-Jährigen bzw. 45-59-Jährigen.

Die AfD wurde mehrheitlich von Männern gewählt: unter diesen betrug der Anteil an Zweitstimmen für die Partei 25,2 %, während er unter den Frauen nur 16,7 % ausmachte. Gegenüber der Bundestagswahl 2021 bedeutete dies einen Gewinn von 12,2 Prozentpunkten unter den Männern sowie einen Gewinn von 8,9 Prozentpunkten unter den Frauen.

5.5.2 Wählerschaft

Fast 30 % der Wählerinnen und Wähler der AfD war zwischen 45 und 59 Jahre alt. Diese Altersgruppe war dementsprechend im Vergleich zu ihrem Anteil an den Wahlberechtigten in der Wählerschaft der AfD überdurchschnittlich vertreten. Die jüngste und besonders älteste Altersgruppe waren dagegen, gemessen an allen Wahlberechtigten, in der Wählerschaft der AfD unterdurchschnittlich vertreten (siehe nachfolgende Tabelle 22.5).

Tabelle 22.5: Wählerschaft der AfD bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen in %

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021
Insgesamt	6,2	4,7	12,4	12,4	19,5	18,8	29,8	33,4	19,8	18,6	12,3	12,1
Frauen	5,0	4,7	11,6	12,8	19,2	18,7	29,7	32,1	20,5	18,8	14,1	12,9
Männer	7,0	4,6	12,9	12,1	19,7	18,9	29,9	34,2	19,4	18,5	11,1	11,6
Vgl.: Wahlberechtigte	6,9	8,1	12,4	13,2	14,8	13,9	23,4	26,0	19,1	17,1	23,5	21,7

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5.6 CSU

5.6.1 Ergebnis

Die CSU schnitt besonders gut bei älteren Wählenden ab. Den höchsten Stimmenanteil erreichte sie mit 7,9 % unter den 70-Jährigen und Älteren, während die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen nur mit 3,0 % der Zweitstimmen für die CSU votierte.

Für die CSU gaben 5,9 % der Frauen und 6,0 % der Männer ihre Stimme ab. Gegenüber der Bundestagswahl 2021 gewann sie unter den Wählerinnen 0,6 Prozentpunkte, unter den männlichen Wählenden sogar 0,9 Prozentpunkte.

5.6.2 Wählerschaft

Die Wählerschaft der CSU bestand in den Altersgruppen bis 69 Jahre zum größeren Teil aus Männern, unter den Wählenden ab 70 Jahre dominierten dagegen die Frauen. Hinsichtlich der Altersverteilung fiel der Anteil der Wählenden ab mindestens 70 Jahren, der 2021 mit 30,6 % etwas höher war, auf 29,3 % ab (siehe Tabelle 22.7).

Tabelle 22.6: Wählerschaft der CSU bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen in %

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021
Insgesamt	3,4	3,7	8,2	8,2	12,8	11,2	24,4	25,7	21,9	20,5	29,3	30,6
Frauen	2,7	3,5	7,8	7,9	12,4	10,9	23,8	24,7	21,7	19,6	31,7	33,3
Männer	4,1	4,0	8,6	8,5	13,2	11,5	25,1	26,8	22,1	21,5	26,9	27,7
Vgl.: Wahlberechtigte	6,9	8,1	12,4	13,2	14,8	13,9	23,4	26,0	19,1	17,1	23,5	21,7

5.7 Die Linke

5.7.1 Ergebnis

Die Linke erzielte den höchsten auf sie entfallenden Stimmenanteil, nämlich 27,4 %, unter den 18- bis 24-Jährigen, den zweithöchsten mit 17,5 % unter den 25- bis 34-Jährigen. In den restlichen Altersgruppen erzielte Die Linke Werte jeweils zwischen 4,6 % und 8,8 %.

Die Linke konnte etwas mehr Frauen als Männer von sich überzeugen – ihre Anteile lagen bei 10,2 % und 7,3 %.

5.7.2 Wählerschaft

Die Linke wurde in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen von Frauen dominiert, in den übrigen Altersgruppen bestand die Wählerstruktur fast gleichermaßen aus Frauen und Männern. Waren die 18- bis 44-Jährigen im Vergleich zum Anteil der entsprechenden Altersgruppe an allen Wahlberechtigten zum Teil stark überproportional vertreten, blieb die Wählerschaft der übrigen Altersgruppen etwas unterrepräsentiert (siehe Tabelle 22.5).

Tabelle 22.7: Wählerschaft der Linken bei den Bundestagswahlen 2025 und 2021 nach Geschlecht und Altersgruppen in %

Wählerschaft	18 – 24		25 – 34		35 – 44		45 – 59		60 – 69		70 und mehr	
	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021	2025	2021
Insgesamt	21,0	12,0	24,8	17,4	15,0	13,6	16,3	22,7	11,4	17,8	11,4	16,5
Frauen	23,9	13,6	25,0	16,7	14,1	13,0	16,1	22,9	10,3	17,4	10,6	16,4
Männer	16,9	10,4	24,6	18,1	16,3	14,2	16,6	22,5	13,0	18,3	12,6	16,5
Vgl.: Wahlberechtigte	6,9	8,1	12,4	13,2	14,8	13,9	23,4	26,0	19,1	17,1	23,5	21,7

5 Ergebnisse und Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen

5.8 Verteilung der Zweitstimmen der Parteien nach Geschlecht

Bei der Bundestagswahl 2025 wurden 48,7 % der gültigen Zweitstimmen von Männern und 51,3 % von Frauen abgegeben, eine geringfügige Änderung gegenüber den Bundestagswahlen 2009 bis 2021. Damit setzt sich der Trend fort, dass sich der Frauenanteil seit den Bundestagswahlen 2002 langsam verringert (siehe Tabelle 23).

Die Wählerschaft der SPD ist im Vergleich zur vorigen Wahl noch weiblicher geworden. Sie konnte ihren Frauenanteil von 53,8 % auf 55,7 % steigern. Dagegen konnte die CDU ihren Männeranteil von 46,8 % auf 49,3 % erhöhen. Allerdings wählen Frauen dennoch etwas häufiger die CDU als das männliche Geschlecht. Weiterhin weiblich dominiert sind außerdem die Wählenden der GRÜNEN mit einem Frauenanteil von 55,1 %. Den höchsten Anteil an von Frauen abgegebenen Stimmen aller im 21. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien weist Die Linke mit 59,5 % auf. Bei der CSU liegt der Frauenteil bei 50,8 %.

Mit Abstand am männlichsten ist mit 59,0 % die Wählerschaft der AfD, gefolgt von der FDP mit einem Anteil an Männerstimmen von 54,4 %.

Tabelle 23: Anteil der Männer- und Frauenstimmen an den Zweitstimmen seit 2002
in %

Jahr der Wahl	Insgesamt	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	CSU	Die Linke ¹	Sonstige
Frauenstimmen									
2025	51,3	55,7	50,7	55,1	45,6	41,0	50,8	59,5	57,5
2021	51,4	53,8	53,2	55,7	45,6	38,9	52,3	50,0	56,2
2017	51,5	51,4	57,4	59,0	46,7	37,5	55,4	49,0	52,4
2013	51,5	49,9	55,3	58,2	44,4	39,3	52,9	48,3	44,6
2009	51,5	51,6	56,0	57,6	46,4	—	54,0	45,8	41,0
2005	51,9	53,8	52,4	56,2	47,5	—	52,4	45,5	46,2
2002	52,0	54,3	51,0	53,9	47,2	—	51,6	48,4	45,3
Männerstimmen									
2025	48,7	44,3	49,3	44,9	54,4	59,0	49,2	40,5	42,5
2021	48,6	46,2	46,8	44,3	54,4	61,1	47,7	50,0	43,8
2017	48,5	48,6	42,6	41,0	53,3	62,5	44,6	51,0	47,6
2013	48,5	50,1	44,7	41,8	55,6	60,7	47,1	51,7	55,4
2009	48,5	48,4	44,0	42,4	53,6	—	46,0	54,2	59,0
2005	48,1	46,2	47,6	43,8	52,5	—	47,6	54,5	53,8
2002	48,0	45,7	49,0	46,1	52,8	—	48,4	51,6	54,7

1 Bis 17. Juli 2005: PDS.

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

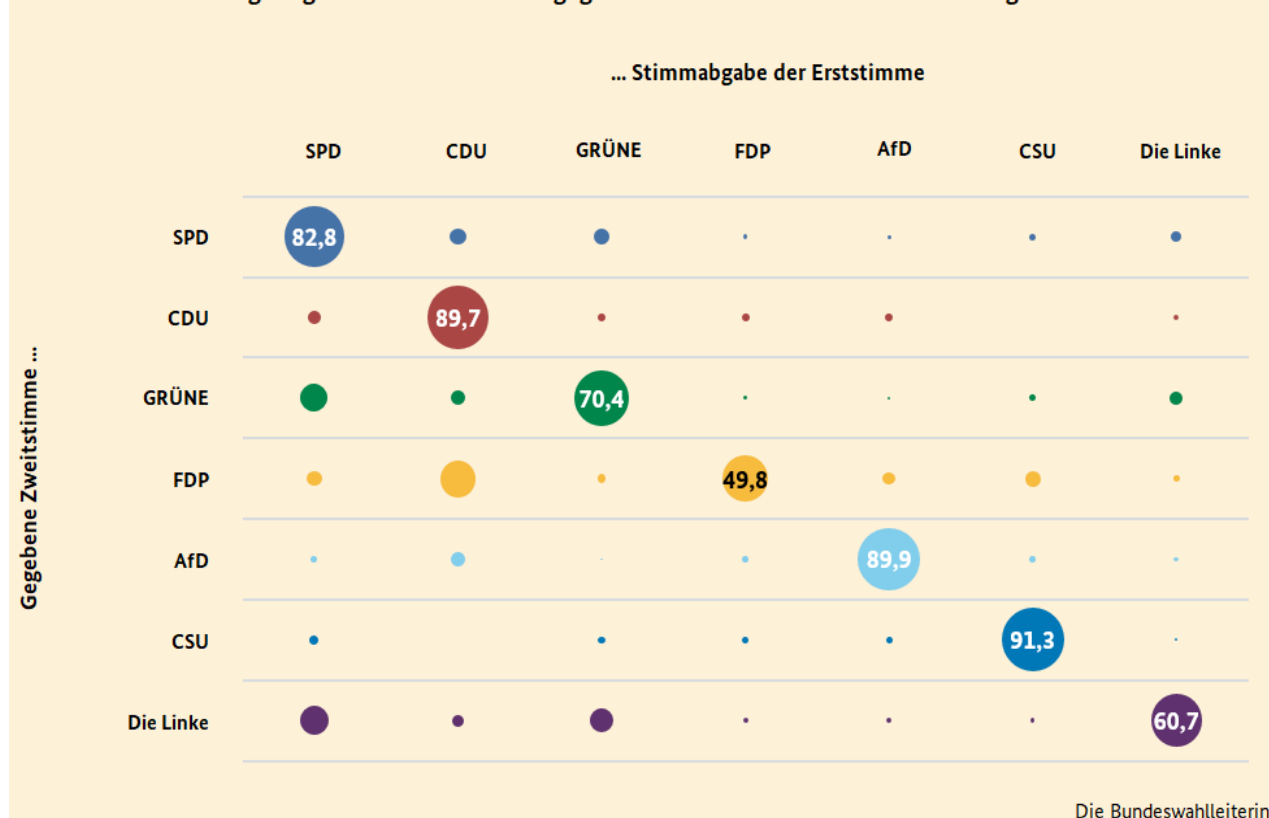
Das in Deutschland bestehende Wahlsystem der personalisierten Verhältniswahl, das eine Kombination der Personenwahl mit der Verhältniswahl vorsieht, gibt den Wählenden die Möglichkeit, ihre zwei Stimmen zwischen der wahlkreiskandidierenden Person einer Partei und der Liste einer anderen Partei aufzuteilen (Stimmensplitting). Die Erststimme wird nur wirksam, wenn eine Bewerberin oder ein Bewerber einer Partei die meisten Erststimmen im Wahlkreis erhält und dieser Sitz außerdem durch Zweitstimmen gedeckt ist (sogenannte Zweitstimmendeckung). Die Zweitstimme wird nur wirksam, wenn die gewählte Partei mindestens fünf Prozent der gültigen Zweitstimmen auf sich vereinigen kann oder mindestens drei Direktmandate erzielt oder eine nationale Minderheit repräsentiert.

Im Hinblick darauf geben die Wählenden, die sich mit der Zweitstimme für eine „kleinere“ Partei aussprechen, ihre Erststimme häufig einer bewerbenden Person einer „größeren“ Partei, um die Stimme nicht zu „verschenken“. Für die Wählenden, die sich grundsätzlich für eine „größere“ Partei aussprechen, kann es sich anbieten, die Zweitstimme einer „kleineren“ Partei als möglichem Koalitionspartner zu geben, damit diese die Sperrklausel sicher überwinden kann.

Der Anteil des Stimmensplittings differiert bei den Wählenden der einzelnen Parteien stark (siehe Schaubild 12 sowie nachfolgende Tabellen 24 und 25).

Schaubild 12

Erststimmenverteilung ausgewählter Parteien bei gegebener Zweitstimme bei der Bundestagswahl 2025



Wie bei vorherigen Bundestagswahlen haben die Wählenden, die mit ihrer Zweitstimme SPD, CDU, AfD oder CSU wählten, in jeweils mehr als 75 % der Fälle auch die Erststimme der jeweiligen Partei gegeben. Im Vergleich zur Wahl vor vier Jahren sind diese Werte sogar noch weiter angestiegen.

Demgegenüber gaben unter den Zweitstimmenwählenden der FDP lediglich 49,8 % auch ihre Erststimme der FDP. Stattdessen entfielen 30,3 % auf die CDU und damit 8,7 Prozentpunkte mehr gegenüber der vorange-

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

gangenen Bundestagswahl, wo die Zweitstimmenwählenden der FDP ihre Erststimmen nur zu 21,6 % der CDU gaben. Die Neigung, die „eigene“ Partei oder aber die CDU zu wählen, unterliegt seit 2002 von Wahl zu Wahl Schwankungen um bis zu 20 %.

Unter den Personen, die ihre Zweitstimme den GRÜNEN gaben, entfielen 70,4 % der zugehörigen Erststimmen ebenfalls auf diese Partei, gegenüber 69,3 % zur Bundestagswahl 2021. 17,4 % der Erststimmen der GRÜNEN erhielt die SPD (2021: 17,0 %), 4,9 % die CDU (2021: 4,3 %) und 0,9 % die CSU (2021: 1,0 %). Diese Zahlen zeigen, dass die Wählenden der GRÜNEN gegenüber 2021 weniger dazu tendieren, ihre Stimme zu splitten.

Die Wählenden, die mit der Zweitstimme Die Linke wählten, vergaben ihre Erststimme zu 60,7 % ebenfalls an diese Partei. Des Weiteren vergaben diese Wählenden ihre Erststimme mit 18,7 % am nächsthäufigsten an die SPD, am zweithäufigsten und mit steigender Tendenz an die GRÜNEN (13,0 % zur Bundestagswahl 2025 gegenüber 11,8 % zur Wahl 2021).

Signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern waren im Splittingverhalten der Wählenden nicht zu erkennen.

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Tabelle 24.1: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2025 nach Parteien (in %)
Erststimmen = 100 %

Partei	Geschlecht	Anteil der Zweitstimmen der Wählenden, die mit der Erststimme nebenstehende Partei bzw. ungültig wählten								
		Ungültig	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	CSU	Die Linke	Sonstige
Ungültig	Zusammen	45,3	5,9	7,3	1,7	1,3	8,5	1,3	2,5	26,3
	Frauen	46,9	6,1	6,9	1,9	1,0	6,8	1,1	2,4	26,9
	Männer	43,4	5,7	7,7	1,6	1,6	10,5	1,5	2,5	25,5
SPD	Zusammen	0,2	67,9	4,9	10,1	1,1	1,0	0,6	8,2	6,0
	Frauen	0,3	67,5	4,6	10,0	1,0	0,8	0,6	9,0	6,2
	Männer	0,2	68,4	5,3	10,2	1,2	1,2	0,6	7,2	5,7
CDU	Zusammen	0,2	3,8	79,7	2,3	5,2	3,5	–	1,1	4,4
	Frauen	0,2	4,3	79,3	2,5	4,4	2,8	–	1,3	5,2
	Männer	0,2	3,3	80,0	2,0	6,0	4,2	–	0,8	3,5
GRÜNE ¹	Zusammen	0,1	7,8	2,5	74,5	0,6	0,1	0,5	10,4	3,5
	Frauen	0,1	8,6	2,5	73,0	0,5	0,1	0,5	11,2	3,7
	Männer	0,0	6,7	2,6	76,4	0,7	0,2	0,6	9,4	3,4
FDP	Zusammen	0,2	2,6	9,9	1,4	66,0	5,3	1,9	1,6	11,1
	Frauen	0,2	3,3	10,0	1,6	62,9	4,7	1,9	2,0	13,5
	Männer	0,2	2,0	9,7	1,3	69,0	5,9	1,9	1,1	8,9
AfD ¹	Zusammen	0,2	0,3	1,6	0,0	0,8	91,3	0,3	0,4	5,2
	Frauen	0,2	0,4	1,7	0,1	0,8	89,1	0,3	0,5	7,0
	Männer	0,2	0,3	1,4	0,0	0,8	92,8	0,2	0,3	3,9
CSU	Zusammen	0,2	2,5	–	1,7	3,7	3,7	82,7	0,5	5,0
	Frauen	0,1	2,8	–	1,7	3,2	2,9	82,8	0,7	5,8
	Männer	0,2	2,2	–	1,6	4,3	4,5	82,6	0,4	4,3
Die Linke ¹	Zusammen	0,1	5,2	1,8	5,7	0,6	1,3	0,1	67,3	18,0
	Frauen	0,1	5,1	1,7	5,5	0,6	1,1	0,2	68,1	17,6
	Männer	0,1	5,3	1,8	5,9	0,6	1,6	0,1	66,1	18,4
Sonstige	Zusammen	0,2	4,5	4,6	4,2	2,3	8,0	4,0	4,2	68,0
	Frauen	0,2	4,6	4,3	3,9	2,0	6,6	3,7	4,2	70,5
	Männer	0,2	4,3	5,0	4,7	2,6	9,7	4,4	4,2	65,0

1 Partei war nur in ... von 299 Wahlkreisen wählbar: GRÜNE: 297, AfD: 295, Die Linke: 297.

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Tabelle 24.2: Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 nach Parteien (in %)
 Zweitstimmen = 100 %

Partei	Geschlecht	Anteil der Erststimmen der Wählenden, die mit der Zweitstimme nebenstehende Partei bzw. ungültig wählen								
		Ungültig	SPD	CDU	GRÜNE ²	FDP	AfD ²	CSU	Die Linke ²	Sonstige
Ungültig	Zusammen	68,7	8,2	9,0	1,1	1,1	7,0	1,8	1,6	1,7
	Frauen	68,2	8,7	9,5	1,2	1,0	6,3	1,5	1,9	1,8
	Männer	69,4	7,4	8,2	1,0	1,1	7,9	2,1	1,3	1,5
SPD	Zusammen	0,3	82,8	5,9	5,2	0,5	0,4	1,0	2,5	1,4
	Frauen	0,3	81,9	6,1	5,8	0,6	0,4	1,0	2,6	1,4
	Männer	0,3	84,0	5,6	4,4	0,5	0,5	1,0	2,4	1,4
CDU	Zusammen	0,3	4,3	89,7	1,2	1,4	1,4	–	0,6	1,0
	Frauen	0,3	4,4	89,5	1,3	1,4	1,3	–	0,7	1,0
	Männer	0,3	4,2	89,8	1,1	1,5	1,5	–	0,6	1,0
GRÜNE	Zusammen	0,1	17,4	4,9	70,4	0,4	0,1	0,9	3,9	1,9
	Frauen	0,1	17,4	5,0	70,6	0,4	0,1	0,9	3,9	1,7
	Männer	0,1	17,6	4,9	70,1	0,4	0,1	1,0	3,8	2,1
FDP	Zusammen	0,2	5,0	30,3	1,6	49,8	3,6	5,7	1,1	2,7
	Frauen	0,2	5,5	28,5	1,7	51,1	3,3	5,5	1,3	2,9
	Männer	0,3	4,6	31,8	1,4	48,8	3,8	5,9	0,9	2,5
AfD	Zusammen	0,3	1,0	4,3	0,1	0,8	89,9	1,2	0,5	1,9
	Frauen	0,4	1,1	4,2	0,1	0,9	89,5	1,1	0,6	2,1
	Männer	0,3	0,9	4,3	0,1	0,8	90,2	1,2	0,4	1,8
CSU	Zusammen	0,2	2,0	–	1,0	1,1	0,9	91,3	0,2	3,4
	Frauen	0,2	2,2	–	0,9	1,0	0,8	91,2	0,2	3,4
	Männer	0,2	1,9	–	1,0	1,1	1,0	91,3	0,2	3,4
Die Linke	Zusammen	0,2	18,7	3,1	13,0	0,6	0,8	0,4	60,7	2,4
	Frauen	0,2	19,2	3,1	13,3	0,6	0,8	0,4	60,1	2,2
	Männer	0,3	18,0	3,0	12,6	0,5	0,9	0,4	61,6	2,7
Sonstige	Zusammen	2,3	12,5	11,6	4,1	3,8	11,2	3,5	14,9	36,1
	Frauen	2,3	12,5	12,2	4,1	3,9	11,0	3,5	14,8	35,6
	Männer	2,4	12,6	10,8	3,9	3,6	11,5	3,4	15,0	36,7

2 Partei war nur in ... von 299 Wahlkreisen wählbar: GRÜNE: 297, AfD: 295, Die Linke: 297.

6 Kombination der Erst- und Zweitstimmen

Tabelle 25: Stimmenkombinationen unter den im 20. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien seit 2002
in %

Von den abgegebenen Zweitstimmen für die	entfielen Erststimmen für die	Bundestagswahl						
		2025	2021	2017	2013	2009	2005	2002
SPD	SPD	82,8	78,0	82,4	84,1	85,8	86,7	86,4
	CDU	5,9	5,9	5,3	4,6	3,8	2,6	2,6
	GRÜNE	5,2	7,1	4,4	5,1	5,2	5,3	5,5
	FDP	0,5	2,0	1,4	0,5	1,1	1,0	1,6
	AfD	0,4	0,9	1,2	0,3	–	–	–
	CSU	1,0	1,3	1,1	0,8	0,7	0,7	0,5
	Die Linke	2,5	2,3	2,9	2,7	2,4	2,5	2,4
CDU	SPD	4,3	3,7	5,6	4,4	4,5	3,1	2,5
	CDU	89,7	88,7	85,2	89,8	87,2	90,7	92,2
	GRÜNE	1,2	1,5	3,1	1,6	1,7	0,9	0,6
	FDP	1,4	3,2	3,3	1,5	4,9	3,6	3,1
	AfD	1,4	1,3	0,7	0,3	–	–	–
	Die Linke	0,6	0,3	1,1	1,1	0,8	0,6	0,4
GRÜNE	SPD	17,4	17,0	26,1	34,4	33,3	56,7	59,7
	CDU	4,9	4,3	11,1	6,5	5,0	3,8	3,3
	GRÜNE	70,4	69,3	51,7	51,4	53,6	34,7	32,6
	FDP	0,4	1,5	1,8	0,6	2,1	1,1	1,4
	AfD	0,1	0,1	0,4	0,2	–	–	–
	CSU	0,9	1,0	2,4	1,3	1,1	0,8	0,7
	Die Linke	3,9	3,9	4,3	3,2	3,6	2,0	1,5
FDP	SPD	5,0	8,2	8,4	5,4	4,8	7,1	11,9
	CDU	30,3	21,6	33,8	53,8	39,3	51,5	32,5
	GRÜNE	1,6	3,1	2,7	1,2	2,1	1,4	1,9
	FDP	49,8	55,3	43,6	27,4	44,8	29,0	47,7
	AfD	3,6	2,6	2,1	0,5	–	–	–
	CSU	5,7	4,0	6,1	9,3	6,5	8,7	3,6
	Die Linke	1,1	0,8	1,3	0,6	1,1	1,1	1,0
AfD	SPD	1,0	2,8	4,7	13,9	–	–	–
	CDU	4,3	4,2	5,7	19,5	–	–	–
	GRÜNE	0,1	0,2	0,5	2,9	–	–	–
	FDP	0,8	2,8	3,0	2,6	–	–	–
	AfD	89,9	83,7	78,5	30,0	–	–	–
	CSU	1,2	0,9	1,8	3,1	–	–	–
	Die Linke	0,5	0,7	2,6	9,0	–	–	–
CSU	SPD	2,0	2,7	3,5	2,4	2,7	2,3	3,0
	GRÜNE	1,0	1,2	2,6	1,1	1,7	1,1	1,1
	FDP	1,1	2,2	2,6	1,3	4,5	2,9	2,4
	AfD	0,9	0,8	0,7	0,3	–	–	–
	CSU	91,3	89,6	87,3	92,3	89,3	91,8	92,0
	Die Linke	0,2	0,1	0,4	0,2	0,3	0,2	0,1
Die Linke	SPD	18,7	14,5	15,8	15,7	12,8	17,3	19,6
	CDU	3,1	2,0	4,2	5,5	2,7	3,5	3,1
	GRÜNE	13,0	11,8	6,7	4,7	4,8	2,8	3,2
	FDP	0,6	1,4	1,3	0,4	1,7	1,5	1,6
	AfD	0,8	1,4	1,9	0,5	–	–	–
	CSU	0,4	0,2	0,6	0,5	0,4	0,4	0,2
	Die Linke	60,7	63,8	66,5	69,2	75,7	72,1	70,9



Die
Bundeswahlleiterin

Die Bundeswahlleiterin

Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Telefon: +49 611 75 4863
www.bundeswahlleiterin.de/kontakt
www.bundeswahlleiterin.de

Postanschrift:
Die Bundeswahlleiterin
65180 Wiesbaden